



Jahresbericht 2007



**UNIVERSITÄTS- UND
LANDESBIBLIOTHEK
DÜSSELDORF**



Universitäts-
und Landes-
Bibliothek

VORWORT	2		
DIE ULB IN ZAHLEN	4		
ORGANISATION UND STRUKTUR	6	DIE ULB AUF DEM CAMPUS	42
Etat und Bestandsentwicklung	7	Lehr- und Lernangebote	43
Benutzung und Service	9	Fachreferate	45
Medienbearbeitung und -erschließung	12		
Landesbibliothek	13	VERANSTALTUNGEN	46
Sammlungen	13	Ausstellungen	47
Universitätsarchiv	15	Nacht der Bibliotheken	49
Bibliothekssystem	15	Tag der Forschung	50
Bibliotheks-IT	17	Leseaktionen	51
Gebäude und Einrichtung	18		
Personal	18		
		PUBLIKATIONEN, VORTRÄGE UND GREMIENTÄTIGKEITEN	52
VORGESTELLT: WAS MACHT EIGENTLICH DIE BIBLIOTHEKS-IT?	20	Publikationen	52
		Vorträge	53
SCHWERPUNKTTHEMA: DIE ELEKTRONISCHE INFORMATION: STELLENWERT – CHANCE – HERAUSFORDERUNG	22	Gremientätigkeiten	54
PRODUKTE UND PROJEKTE	30	DIE ULB IN DER PRESSE	56
Buchrückgabeautomat und Buchsortierer	31	Allgemein	57
Verlängerung der Öffnungszeiten	32	Pressemeldungen	58
Landesweite Nutzerumfrage	33	Ausstellungen	59
Düsseldorfer Dokumentenserver	34		
Elektronisches Publizieren: eLanguage	34	IMPRESSUM	60
Catalogue Enrichment	35		
Umfrage zum Urheberrechtsgesetz (§ 52a)	36	PARTNER, FREUNDE UND FÖRDERER DER ULB	61
Testangebote und E-Books	37		
Nationallizenzen	38		
Sicherung des schriftlichen Kulturerbes	39		
Transfer der Fachbibliotheken Geowissen- schaften und Psychologie	40		

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

der vor Ihnen liegende Jahresbericht 2007 bezeugt ein weiteres Mal die hohe Leistungsfähigkeit der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. Neben unserer täglichen Arbeit haben wir zahlreiche große und kleine Projekte durchgeführt und Innovationen angestoßen. Ihr positives Feedback sowie das gute Abschneiden bei Umfragen und Rankings zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Zu den herausragenden Ergebnissen des Berichtsjahres zählen zweifelsohne die Steigerung der Besuchszahlen um 25 Prozent sowie die spürbare Verbesserung der studentischen Literaturversorgung. Mit fast 1.100.000 Besuchen allein in der Zentralbibliothek wurde die höchste Nutzung seit Bestehen der Bibliothek auf dem Campus erreicht. Dieses Ergebnis ist sicherlich auf die erneute Verlängerung der Öffnungszeiten zurückzuführen: Seit April 2007 ist die Zentralbibliothek täglich bis 24 Uhr geöffnet. Mit 110 Öffnungsstunden pro Woche belegt die ULB damit den zweiten Platz in Nordrhein-Westfalen. Geschlossen ist die Bibliothek nur an gesetzlichen Feiertagen. Selbst am Rosenmontag oder an sogenannten »Brückentagen«, die andernorts gerne für Schließungen »genutzt« werden, kann in der ULB Düsseldorf gearbeitet werden. Gerade diese Tage werden von unseren Kundinnen und Kunden gerne angenommen.

Schwerpunkte der Arbeit der Bibliothek bildeten die weitere Optimierung der Bibliotheks- und Lerninfrastruktur, die Förderung des elektronischen Publizierens auf dem Düsseldorfer Dokumenten- und Publikationsserver und der Ausbau des Selbstbedienungsservice. Durch die Einrichtung einer pro-



Dr. Irmgard Siebert

Direktorin der Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fessionellen Autorenbetreuung ist elektronisches Publizieren für Wissenschaftler der Heinrich-Heine-Universität nun sehr einfach und unkompliziert. Die auf dem Dokumenten- und Publikationsserver verfügbaren Dokumente können durch das implementierte OAI-Protokoll weltweit recherchiert werden. Dieser Service trägt damit – sofern uns die Dokumente zur Verfügung gestellt werden – wesentlich zur Verbreitung und Beachtung der Forschungsergebnisse der Heinrich-Heine-Universität bei.

Große Fortschritte wurden auch beim Ausbau des Selbstbedienungsservice erzielt. Die zu Beginn des Jahres implementierte automatisierte Buchrückgabe wird von unseren Nutzerinnen und Nutzern sehr gut angenommen. Schlangen an der Ausleihtheke gehören seitdem weitgehend der Vergangenheit an. 2008 wird ein Kassenautomat bereitgestellt werden, der die selbständige Begleichung von Gebühren auch in den späten Abendstunden und am Wochenende ermöglicht. Insgesamt ist die Bibliothek in diesem Bereich mit ihrer breiten Palette an Selbstbedienungsangeboten – Selbstausleihe aus dem umfangreichen Freihandbestand (700.000 Bände), Buchrückgabe am Automaten, Selbstabholung von Magazinbeständen und vorgemerkten Medien, automatisierte Zahlungsfunktionen – sehr gut aufgestellt.

Auch 2007 konnten viele Projekte nur mit Unterstützung des Landes realisiert werden. Dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie (MIWFT) danken wir für die weitere Finanzierung des Catalogue Enrichment sowie die großzügige Unterstützung bei der Einführung einer

innovativen Digitalisierungsinfrastruktur («Visual library»). Im Rahmen ihres Programms »Substanzerhalt von Kulturgut« förderte die Staatskanzlei ein umfangreiches Projekt zur Verfilmung und Digitalisierung von landesbibliothekarisch relevanten Altbeständen und stellte Mittel für säurefreie Schutzbehältnisse für leicht beschädigte Werke (Boxing) zur Verfügung.

Im Bereich der Informationsinfrastrukturförderung hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) 2007 erneut 15 Millionen Euro für den Erwerb retrospektiv angelegter Nationallizenzen und erstmals 18,5 Millionen Euro für den Abschluss von Nationallizenzen für laufende elektronische Zeitschriften zur Verfügung gestellt. Dadurch konnte das Informationsangebot der Bibliothek – entsprechend den Zielen der DFG – wieder maßgeblich verbessert werden. Verbunden sind wir der DFG darüber hinaus für die langjährige Förderung der Erschließung der wertvollen Handschriften der ULB sowie die Genehmigung des zweijährigen Projekts zur Retrokonversion der vor 1990 erworbenen Titel der Thomas-Mann-Sammlung.

Die großen Erfolge im Berichtsjahr verdanken wir der Unterstützung des Rektorats der Heinrich-Heine-Universität. Nur durch die Bereitstellung von Studienbeitragsmitteln konnten die Öffnungszeiten ein weiteres Mal verlängert und die Ausstattung der Bibliothek mit aktueller Studienliteratur ganz erheblich verbessert werden. Für 900.000 Euro konnten viel genutzte Lehrbücher und für das Studium grundlegende Monographien erworben und bereitgestellt werden. Studieren an der Heinrich-Heine-Universität ist dadurch noch komfortabler und effizienter möglich als bisher.

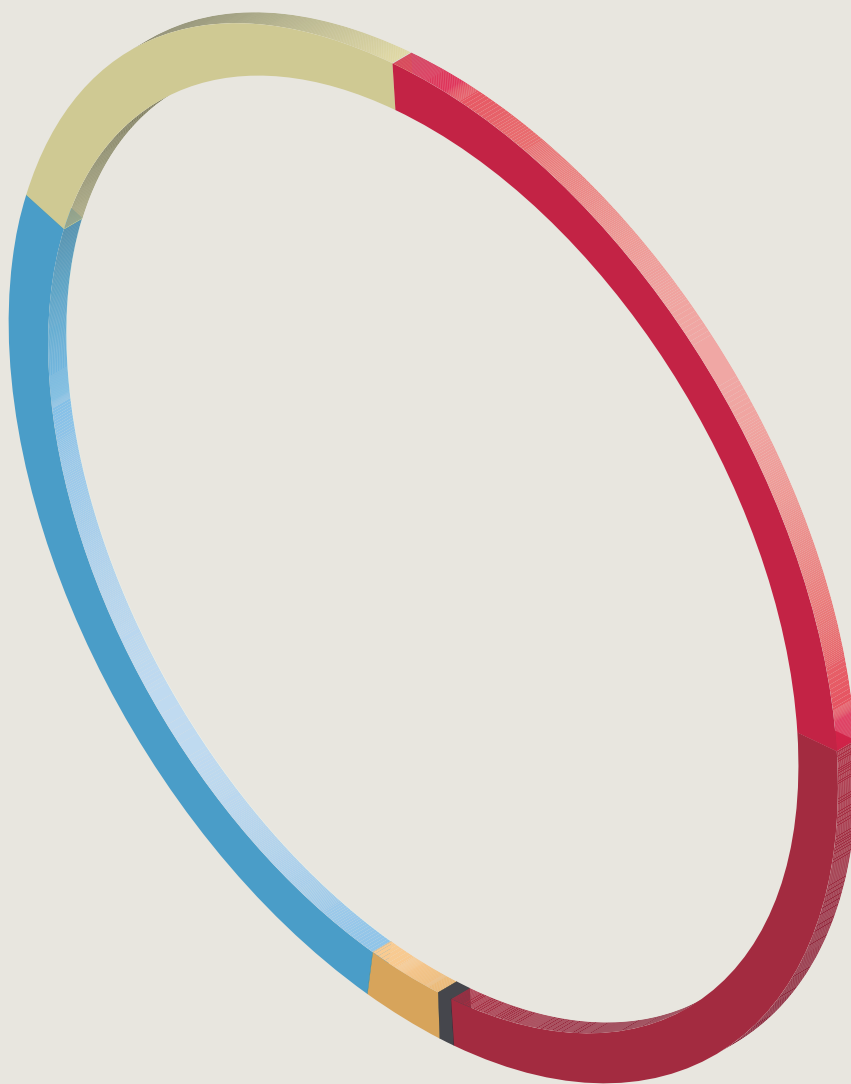
Die vielfältigen und innovativen Aktivitäten der Universitäts- und Landesbibliothek, auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, wecken in steigendem Maße das Interesse der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Düsseldorf – die Zahl unserer externen Nutzerinnen und Nutzer ist wiederum gestiegen – und der lokalen Presse. Fast ausnahmslos wurden die angebotenen Themen aufgegriffen. Auch ohne Großereignis wie dem Bibliothekartag im Jahre 2005 waren wir rund 50-mal in den regionalen Medien vertreten.

Seit 2003 hat die Bibliothek zwanzig Prozent ihrer Stellen verloren. Durch Automatisierung, Rationalisierung und Geschäftsgangoptimierung konnte in manchen Abteilungen eine Erhöhung der Belastung vermieden werden. In vielen Bereichen hat sich die Arbeit jedoch verdichtet und vermehrt. Die Diversifikation der Medienformen und Services, die Vermehrung der Akteure im Bereich des Informationsmanagements sowie die mit der Angebotsoptimierung wachsenden Ansprüche unserer Nutzerinnen und Nutzer erfordern ein hoch komplexes, vernetztes Arbeiten. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass sie sich diesen Anforderungen engagiert stellen und damit die hervorragenden Ergebnisse des Jahres 2007 ermöglicht haben.

Düsseldorf, März 2008

Ihre





- Zentralbibliothek Freihand
- Zentralbibliothek Magazin
- Inkunabeln und Handschriften
- Lehrbuchsammlungen
- Fachbibliotheken
- Medizinische Abteilung

Die ULB in Zahlen

Öffnungszeiten

Montag – Freitag	08 – 24 Uhr
Samstag	09 – 24 Uhr
Sonntag	09 – 24 Uhr

Infrastruktur

Zentralbibliothek	
Medizinische Abteilung	
Fachbibliotheksstandorte:	6
Lesepplätze:	1.942
Computerarbeitsplätze:	152

Personal

Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter:	151
Stellen:	141

Medienbestand

Gesamt:	2.411.832
Medizinische Abteilung:	504.734
Fachbibliotheken:	721.189
Lehrbuchsammlungen:	66.496
Laufende Printzeitschriften:	4.242
Lizenzierte elektronische Zeitschriften:	9.294
Inkunabeln:	998
Handschriften:	423
Lizenzierte Datenbanken:	404
Neuzugänge:	37.494

Medienetat

Ausgaben Medienerwerbung:	3.958.809 €
Ausgaben elektronische Medien:	2.066.604 €
Ausgaben Lehrbuchsammlung:	326.205 €

Benutzung

Aktive Nutzerinnen/Nutzer:	21.911
Hochschulexterne Nutzerinnen/Nutzer:	8.668
Bibliotheksbesuche:	1.882.771
Entleihungen mit Verlängerungen:	1.116.611
Davon aus der Lehrbuchsammlung:	375.020
Entnahmen aus den Fachbibliotheken:	37.578
Schulungen:	316
Teilnehmerinnen/Teilnehmer an Schulungen:	5.145
WWW-Zugriffe:	14.788.833
Zugriffe auf den Online-Katalog:	684.097
Zugriffe auf Fachinfoseiten, inkl. <i>Düsseldorfer Virtuelle Bibliothek:</i>	313.453

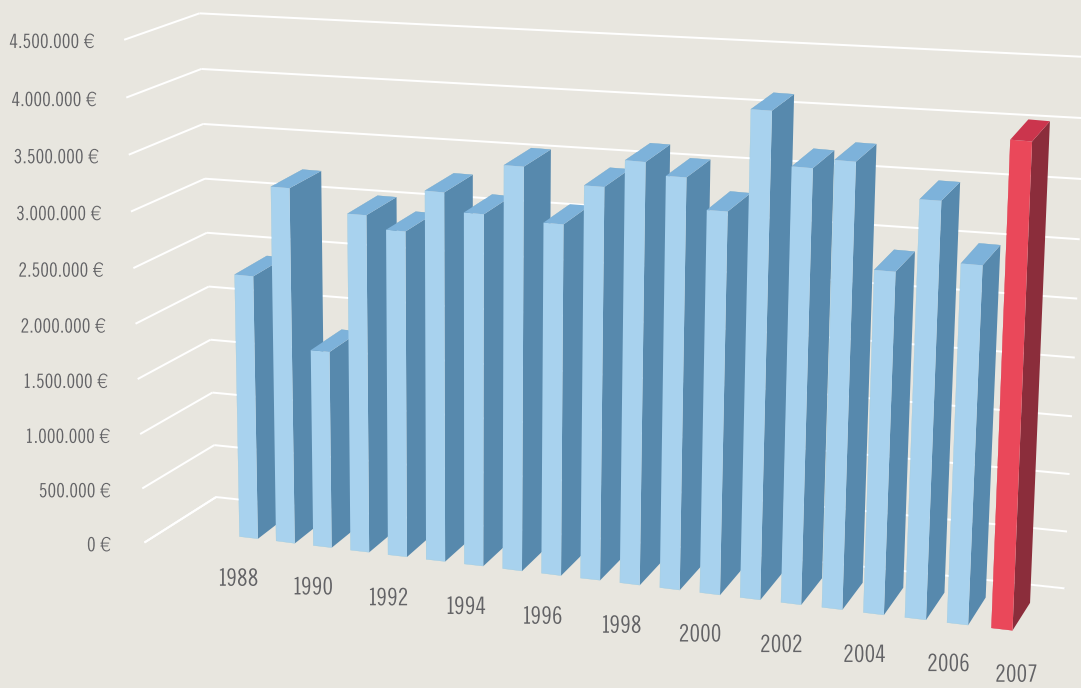


Abb. 1
ERWERBUNGSETAT ULB

Organisation und Struktur

Entscheidend verbessern konnte die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) 2007 die studentische Literaturversorgung. Mit 39 Euro pro Studentin bzw. Student konnten wir aus den Studienbeiträgen der Heinrich-Heine-Universität (HHU) die Lehrbuchsammlung und weitere Studienliteratur maßgeblich aufstocken und aktualisieren. Medienbestand und Öffnungszeiten bis 24 Uhr machen die ULB als Lernort immer attraktiver: 2007 stiegen die Besuchszahlen allein in der Zentralbibliothek erstmals auf über eine Million.

ETAT UND BESTANDSENTWICKLUNG

Mit 3.958.809 Euro standen der ULB 2007 fast eine Million mehr Mittel für den Medienerwerb zur Verfügung als 2006 (*Abb. 1*). Dieser Anstieg ist zum einen auf die Beteiligung an den Studienbeiträgen der HHU zurückzuführen, von denen die ULB 2007 600.000 Euro zur Verbesserung der studentischen Literaturversorgung verausgabte. Zum anderen ist der Anstieg begründet in den Mitteln des Klinikums, das der ULB 2007 1.368.127 Euro und damit fast 550.000 Euro mehr als 2006 für den Erwerb medizinischer Fachliteratur zur Verfügung gestellt hat.

Diese erfreuliche Entwicklung zeichnete sich zu Beginn des Jahres jedoch noch nicht ab. Der ULB wurden 2007 zunächst nur 1.330.851 Euro und damit 18 Prozent weniger reguläre Mittel als 2006 zugewiesen. Diesem regulären Etat standen Ausgabenverpflichtungen von ca. 1.230.000 Euro für Zeitschriften, Datenbanken sowie Fortsetzungen gegenüber, so dass ein Bestellstopp für Monographien verhängt werden musste. Ausgenommen waren lediglich das Fach Medizin, das auf die Mittel des Klinikums zurückgreifen konnte, sowie die Wirtschafts- und die Rechtswissenschaft, denen Sondermittel in einer Höhe von 163.600 Euro zur Verfügung standen.

Tab. 1

Verteilung der Studienbeiträge auf die Fakultäten

Fakultät	Studierende	Prozent	Ansatz
Philosophische	5.989	39	233.854
Mathematisch-Naturwissenschaftliche	4.239	28	165.521
Medizinische	2.733	18	106.716
Juristische	1.300	8	50.761
Wirtschaftswissenschaftliche	1.105	7	43.147
Summe	15.366	100	600.000

Tab. 2

Neuerwerbungen aus Studienbeiträgen

Fakultät	Lehrbücher	Monograph.	Insgesamt
Philosophische	2.555	3.609	6.164
Mathematisch-Naturwissenschaftliche	2.536	553	3.089
Medizinische	1.232	119	1.351
Juristische	959	372	1.331
Wirtschaftswissenschaftliche	714	345	1.059
Summe	7.996	4.998	12.994

Eine Verbesserung der Lage brachte die Zuweisung von 900.000 Euro aus den Studienbeitragsmitteln der HHU. Um dezidiert zur Verbesserung der Studienbedingungen und der Lehre beizutragen, hat die ULB die Mittel aus den Studienbeiträgen nicht nach dem gültigen Etatverteilungsmodell verausgabt, sondern nach der Anzahl der Studierenden pro Fakultät (Tab. 1) und zusätzlich nach Studienfachbelegungen – so konnten wir Haupt- und Nebenfachstudierende anteilmäßig berücksichtigen. Von diesen Mitteln für das Sommersemester 2007 und das Wintersemester 2007/2008 wurden allein in der zweiten Jahreshälfte 2007 bereits 600.000 Euro verausgabt. Somit hat die ULB 2007 pro Studentin bzw. Student für ca. 39 Euro Studienliteratur erworben. Die verbleibenden 300.000 Euro stehen 2008 für die nötige Medienerwerbung des restlichen Wintersemesters zur Verfügung.

500.000 Euro der Studienbeitragsmittel – und damit der überwiegende Teil – wurden 2007 für gedruckte Bücher, insgesamt fast 13.000 Bände, verausgabt. Nach Auswertung der Nutzungsstatistiken und intensiver Auseinandersetzung mit den Fachschaften konnten die Fachreferentinnen und Fachreferenten ermitteln, welcher Anteil der Studienbeitragsmittel in die Aufstockung und Aktualisierung der Lehrbuchsammlung investiert werden muss. Der Bedarf an Lehrbüchern gestaltet sich je nach Disziplin anders, insgesamt wurden 326.206 Euro in die Erwerbung von 7.996 Lehrbüchern investiert (Tab. 2). Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die verausgabten Mittel für die Lehrbuchsammlung somit um mehr als das Doppelte (Abb. 2). Bei den geisteswissenschaftlich-philologischen Fächern, die im Verhältnis zu lehr-

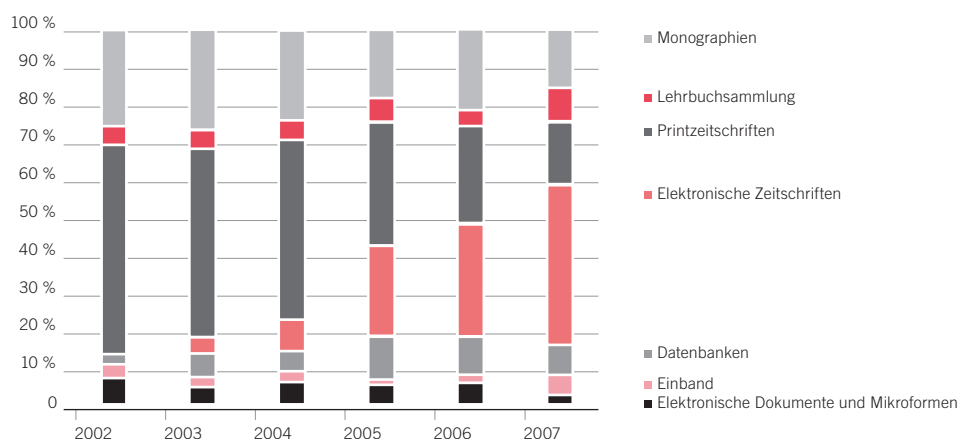
buchintensiven Fächern wie den Naturwissenschaften, der Medizin, den Wirtschaftswissenschaften und der Jura traditionell weniger lehrbuchorientiert sind, lag ein wichtiger Schwerpunkt auf der Erwerbung grundlegender Studienliteratur und wichtiger Monographien, für die teilweise in den letzten Jahren keine ausreichenden Mittel vorhanden waren. So konnten Bestandslücken bei der Primärliteratur teilweise geschlossen und der Bestand an Handbüchern und Wörterbüchern aktualisiert werden.

In allen Disziplinen konnte die ULB die studentische Literatur- und Informationsversorgung zudem verbessern, indem dem Bedarf entsprechend 100.000 Euro der Studienbeitragsmittel für den Erwerb elektronischer Medien genutzt wurden. So haben wir z. B. das E-Book-Angebot des Springer- und des Thieme-Verlags erweitert und zusätzliche Zugänge zur chemischen Datenbank Sci-Finder lizenziert. Außerdem hat die ULB das Literaturverwaltungsprogramm Citavi, das die Literaturrecherche, die effektive Erschließung der Rechercheergebnisse und deren Einbindung in wissenschaftliche Arbeiten unterstützt, campusweit zugänglich gemacht.

Die Mittelverwendung insgesamt – inklusive der Studienbeiträge – verteilt sich folgendermaßen: 2.517.480 Euro wurden für periodisch erscheinende Medien wie Zeitschriften und Datenbanken verausgabt, 1.170.375 Euro für den Monographienerwerb inklusive der Lehrbuchsammlung, 88.950 Euro für den Einband und 182.004 Euro für elektronische Dokumente und Mikroformen (Abb. 2).

Mittelverwendung 2002 – 2007

Anteil



Da die Studienbeiträge der studentischen Literaturversorgung vorbehalten waren, besteht bei vorrangig forschungsrelevanter Literatur weiterhin ein Nachholbedarf, dem nur durch eine Erhöhung der regulären Mittel begegnet werden kann. Die Unterfinanzierung der laufenden Zeitschriftenabonnements der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät konnte nur durch Sonderzuweisungen der Fakultät ausgeglichen werden, so dass die Anzahl der Zeitschriftenabonnements fast stabil gehalten werden konnte.

Bei der Bestandsentwicklung setzten sich im Wesentlichen zwei Trends fort, die sich bereits 2006 abzeichneten: Zum einen wuchs das Angebot an elektronischen Medien erheblich. So haben sich die Ausgaben für elektronische Zeitschriften von 2006 auf 2007 nahezu verdoppelt, sind im Vergleich zu 2004 sogar um das Siebenfache gestiegen (Abb. 2 und Tab. 3, S. 24). Zum anderen wurde ein beträchtlicher Teil nicht mehr benötigter Bücher ausgesondert – insgesamt über 93.000 Bände (s. S. 12). 24.808 Monographien, inklusive der knapp 10.000 Bände für die Lehrbuchsammlung, hat die ULB 2007 erworben, 3.254 Bände sind als Geschenk oder im Tausch in den Bestand aufgenommen worden und 3.419 Bände sind im Rahmen des Pflichtexemplargesetzes an die ULB als Landesbibliothek geliefert worden.

BENUTZUNG UND SERVICE

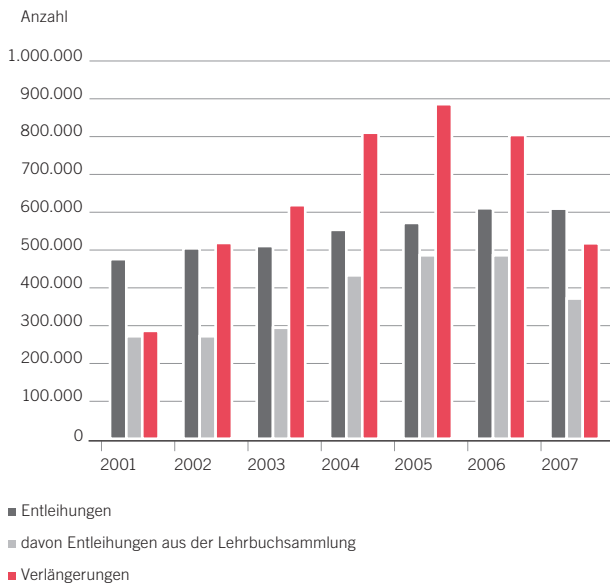
110 Öffnungsstunden in der Woche, der erweiterte Selbstbedienungsservice der ULB durch die Einführung des Buchrückgabeautomaten und Services wie z. B. die elektronischen Semesterapparate oder die Online-Auskunft führten 2007 zu den höchsten Besuchszahlen seit Bestehen der Bibliothek auf dem Campus.

Die Verlängerung der Öffnungszeiten brachte unseren Nutzerinnen und Nutzern 22 zusätzliche Öffnungsstunden: Die Bibliothek ist seit April 2007 jeden Tag bis Mitternacht geöffnet. Neben der starken Frequenzierung der ULB während der neuen Öffnungszeiten am späten Abend und am Wochenende (s. S. 32) ist auch die Gesamtnutzung der Zentralbibliothek 2007 merklich gestiegen. Wurden 2006 noch 803.449 Besuche auf den Leseschossen und im Informationszentrum gezählt, stieg die Besuchszahl 2007 um 26 Prozent auf 1.088.454.

Zu den gesamten Öffnungszeiten können durch die Einführung des Buchrückgabeautomaten seit Februar 2007 Bücher in der Zentralbibliothek zurückgegeben werden (s. S. 31f.). Mit dieser automatisierten Buchrückgabe, dem schon im August 2006 eingerichteten Selbstabholbereich für Magazinbestellungen und Vormerkungen und den seit mehreren Jahren etablierten Selbstverbuchungsterminals besteht in der ULB damit ein umfassender Selbstbedienungsservice, der unabhängig von der Anwesenheit unseres Personal den Nutzerinnen und Nutzern die Ausleihe und Rückgabe von Büchern ermöglicht.

Abb. 3

Entwicklung der Ausleihdienste



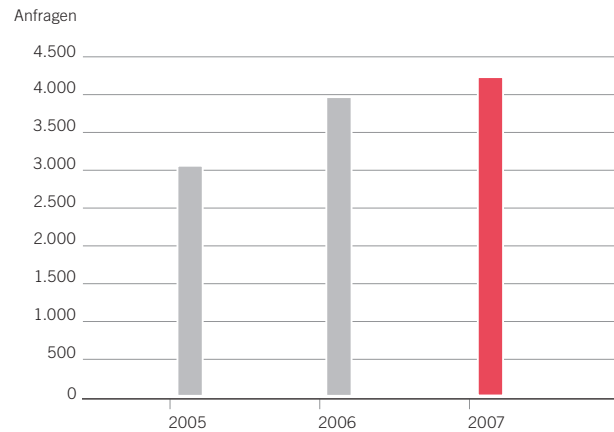
Die Zahl der Erstentleihungen blieb 2007 stabil, während die im April vorgenommene Begrenzung der Verlängerungsmöglichkeiten, wie intendiert, zum Rückgang der vorgenommenen Verlängerungen und somit auch der Gesamtausleihen führte (Abb. 3). Die bis dahin erlaubte neunmalige Verlängerung der Ausleihfrist hatte zur Folge, dass viele Bücher unnötig lange entliehen und in den Regalen nicht verfügbar waren. Mit der jetzt möglichen zweimaligen Verlängerung sorgt die ULB für eine schnellere Verfügbarkeit der Medien.

Im Zuge der dreitägigen Stellrevision in den Lesegeschossen der Zentralbibliothek konnten wir die Medienverfügbarkeit ebenfalls verbessern. Mit vereinten Kräften aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten wir Ordnung schaffen und über 4.000 verstellte Bücher wieder an ihren richtigen Platz im Regal stellen.

Die Medien der Lehrbuchsammlung dürfen seit 2007 auch von unseren hochschulexternen Nutzerinnen und Nutzern ausgeliehen werden. Ausgenommen hiervon ist nur die Lehrbuchsammlung der Fachbibliothek Rechtswissenschaft, die weiterhin allein den Angehörigen der Hochschule vorbehalten ist.

Abb. 4

Anfragen an die Online-Auskunft

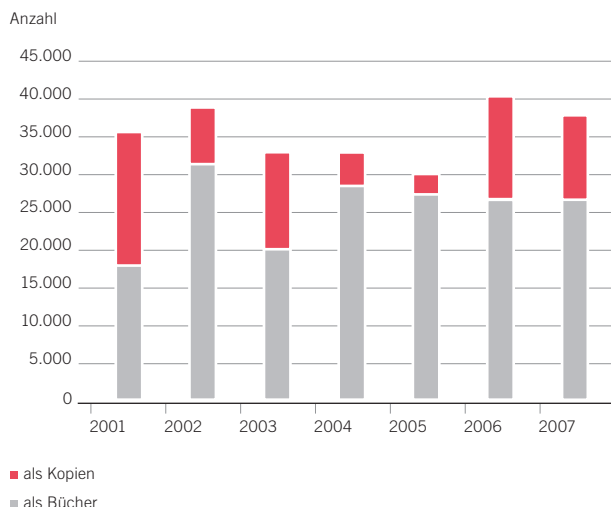


Beliebt und vielgenutzt waren auch 2007 die elektronischen Semesterapparate: Im Sommersemester wurden 235, im Wintersemester sogar 299 Semesterapparate eingerichtet. Für die Semesterapparate haben wir 3.995 Aufsätze und Buchauszüge digitalisiert und zudem 2.845 Bücher konventionell bereitgestellt. Auch die Online-Auskunft der ULB erfreut sich weiterhin steigender Nachfrage und ist das erfolgreichste Einzelauskunftssystem in Deutschlands Bibliotheken. Die Beliebtheit zeigt sich in der hohen Anzahl der Anfragen (Abb. 4) – in Spitzenmonaten sind es bis zu 500 – ebenso wie in den zahlreichen positiven Rückmeldungen: »ich finde die online-auskunft absolut



Hohe Besuchszahlen in der ULB:
Fachbibliothek Rechtswissenschaft

Lieferungen für Nutzerinnen und Nutzer der ULB

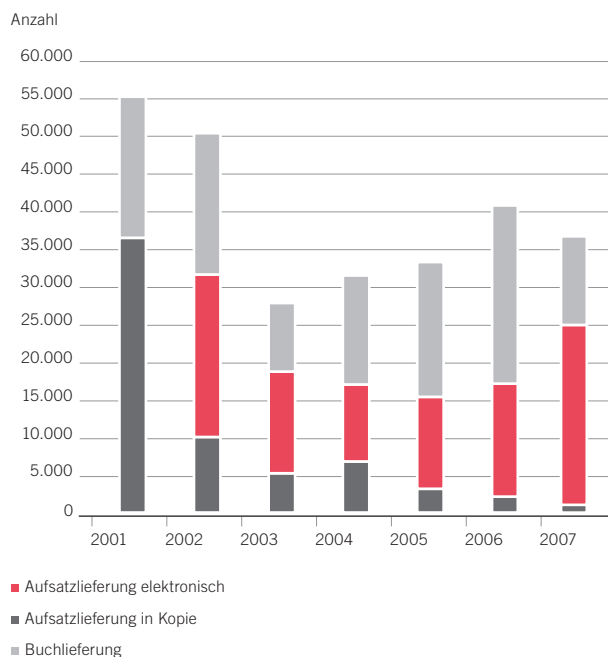


klasse. hat mir bisher immer weiterhelfen können, geht schnell, ist kompetent und auch wirklich erreichbar! hab' nie länger als zwei minuten auf eine antwort warten müssen. toller service!« Von ca. 800 Rückmeldungen, die wir 2007 erhalten haben, wurde in 87 Prozent der Antworten angegeben, dass die Online-Auskunft weitergeholfen hat, bei weiteren acht Prozent war dies teilweise der Fall – eine gute Quote für unsere Online-Auskunft. Die hohe Nutzung und das positive Feedback bestätigen uns, dass sich der Personalaufwand für hochwertige und umfassende Services lohnt.

Auch die Dokumentlieferung, ein für die ULB arbeitsintensiver Service, ist weiterhin unverzichtbar. Über 37.000 Fernleihbestellungen wurden den Nutzerinnen und Nutzern der ULB zur Verfügung gestellt (Abb. 5), über 36.000 Fernleihen konnten wir im Gegenzug an andere Bibliotheken senden (Abb. 6). Neben dem stabil hohen Nutzungsaufkommen fällt vor allem auf, wie wichtig weiterhin die Bereitstellung von Monographien über die Fernleihe ist, wie wichtig also die enge Kooperation deutscher Bibliotheken ist, um allen Nutzenden an den jeweiligen Orten die benötigten Informationen bereitstellen zu können.

Abb. 6

Lieferungen der ULB an andere Bibliotheken



MEDIENBEARBEITUNG UND -ERSCHLIESSUNG

Größere Aussonderungsprojekte, der Transfer von Bibliotheksbeständen, die signifikante Erhöhung des Anteils elektronischer Medien oder Bestandserhaltungsmaßnahmen wie Verfilmung und Digitalisierung von Beständen führten 2007 zu qualitativ wie quantitativ hohen Anforderungen in der Medienbearbeitung. Da erst im zweiten Halbjahr Mittel für die Monographienerwerbung zur Verfügung standen, mussten wir teils wahre Bücherberge »bezwingen«, um sie unseren Nutzerinnen und Nutzern möglichst schnell zur Verfügung stellen zu können. Insgesamt wurden mit 38.763 Bänden 13 Prozent mehr Medien bearbeitet als 2006.

2007 hat die ULB 93.000 Bände nach festgelegten Kriterien und genauer Bestandsevaluation ausgesondert und bei 14.000 Bänden Standortänderungen vorgenommen. Neben routinemäßig durchgeführten Aussonderungen – z. B. zur Aktualisierung der Lehrbuchsammlung – konnte das für die Bestandspflege zuständige Team in 2007 die Aussonderung von Dissertationen anderer Hochschulen, die Auflösung und Verlagerung des Bestands der Geowissenschaften, die Evaluation und Verlagerung des Bestands der Psychologie in die Zentralbibliothek (s. S. 40) sowie die Zusammenlegung der Bestände der naturwissenschaftlichen Fachbibliotheken inklusive umfassender Aussonderungen dubletter und veralteter Literatur abschließen (s. S. 16). Zusätzlich wurden ca. 3.500 Monographien und 160 Periodika vorbereitet für bestandserhaltende Maßnahmen im Rahmen des vom Land finanzierten Projekts zur »Sicherung des schriftlichen Kulturerbes« (s. S. 39). Die Aufnahme dieser Bestände in den Online-Katalog steht 2008 an.

Auch wenn die Retrokonversion der Bestände 1800 – 1980 aufgrund der oben beschriebenen Arbeiten etwas zurückstehen musste, konnten wir insgesamt 28.246 Bände in den Online-Katalog aufnehmen: In der Zentralbibliothek 10.290 Bände, in der Fachbibliothek Geschichte 3.629, in der Medizin 2.898 und in der Sprachwissenschaft 1.881 Bände. Erfolgreich haben wir 2007 mit der Einarbeitung von 9.548 Bänden die Retrokonversion der Bestände der Fachbibliothek Soziologie abgeschlossen. Wir verfolgen weiterhin das Ziel, alle Bestände möglichst schnell für unsere Nutzerinnen und Nutzer komfortabel im Online-Katalog nachzuweisen.

Neue Fragen stellen sich für die Medienbearbeitung durch die Ausweitung des elektronischen und digitalen Angebots. Während die Bearbeitung der E-Journals mittlerweile zum Routinebetrieb für die Zeitschriftenstelle gehört, ist der Nachweis von E-Books und Digitalisaten weniger festgelegt. Selbstverständlich ist es unser Ziel, dass die Nutzerinnen und Nutzer bei einer Katalogrecherche ebenfalls E-Books und Digitalisate finden, da im Vordergrund die Suche nach einer konkreten Information, nicht nach der Erscheinungsform, steht. Alle E-Books, die die ULB gekauft hat, sind vollständig im Online-Katalog verzeichnet und somit für die Nutzenden problemlos auffindbar und über die angegebene URL aufzurufen. Allerdings ist für die großen, z. T. mehrere tausend Titel umfassenden E-Book-Sammlungen, die konsortial erworben oder über Nationallizenzen freigeschaltet werden, die individuelle Katalogisierung durch jede Bibliothek personell nicht zu leisten und zudem unwirtschaft-

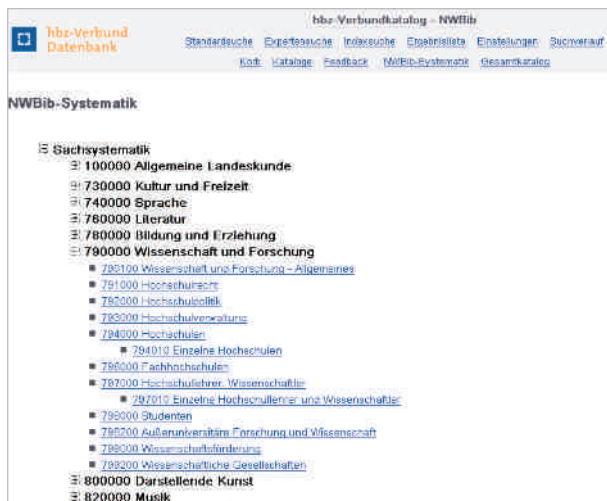


Abb. 7: Nordrhein-Westfälische Bibliographie

Auszug aus der Systematik

lich. Aus diesem Grund wurde mit den Anbietern die Bereitstellung von Metadaten vereinbart, die über das Hochschulbibliothekszentrum (hbz) automatisch in die lokalen Kataloge eingespielt werden sollen. Da jedoch bisher nicht alle Anbieter diese Metadaten bereitgestellt haben, sind noch nicht alle Einzeltitel der E-Book-Pakete im Online-Katalog verzeichnet. Die ULB bietet daher einen Zugang über eine separate Website an.

LANDESBIBLIOTHEK

Auf der Grundlage des Pflichtexemplargesetzes von 1994 müssen die im Regierungsbezirk Düsseldorf erscheinenden gedruckten Medien in einem Exemplar als Beleg an die ULB abgeliefert werden. 2007 wurden 2.250 Bücher und sonstige Medien sowie mehr als 1.200 laufende Zeitschriften in den Bestand eingearbeitet.

Eine landesbibliothekarische Aufgabe ist die regionale Literaturdokumentation durch die Nordrhein-Westfälische Bibliographie. 2007 wurden von der für das Rheinland zuständigen Redaktion an der ULB Düsseldorf 5.739 Titel aufgenommen. Insgesamt sind in dieser regionalen Datenbank, die vollständig in den hzb-Verbundkatalog integriert ist, mehr als 250.000 Titel enthalten.¹

Erfreulicherweise konnten zur Verbesserung der Recherche 2007 endlich eine Sach- und eine Raum-systematik in die Datenbank eingebunden und somit zusätzliche Sucheinstiege angeboten werden. Jetzt



Zuständigkeiten der Landesbibliotheken in NRW

besteht die Möglichkeit, Literatur verbal und systematisch zu suchen. Ein Klick auf eine der Hauptgruppen der Systematik führt zu den zugeordneten Systemstellen. So finden sich unter der Systemstelle Hochschulpolitik beispielsweise aktuelle Aufsätze zum Hochschulfreiheitsgesetz und zum Corporate-Identity-Prozess an der HHU (Abb. 7).

Die landesbibliothekarischen Aufgaben erfordern einen hohen Zeit- und Personaleinsatz, so dass die ULB erfreut ist, gemeinsam mit den anderen Landesbibliotheken in Münster und Bonn nach Jahren der Unterfinanzierung eine Zusage der Staatskanzlei NRW erwirkt zu haben, die Zuweisung 2008 um 200.000 Euro zu erhöhen. Zudem wurde bei Gesprächen über die landesbibliothekarischen Zukunftsaufgaben, die im Zuge der 2009 anstehenden Gesetzesnovellierung gesetzlich verankert werden sollen, deren Ausmaß deutlich, so dass eine weitreichende finanzielle wie personelle Unterstützung in Aussicht gestellt wurde.

SAMMLUNGEN

Wie wichtig eine tiefe Erschließung für die Attraktivität der Altbestände ist, zeigen die monatlich durchschnittlich 750 Aufrufe der Internetseiten der Handschriftenfragmente, die von der ULB mit Projektgeldern der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) 2003 – 2006 erschlossen und digitalisiert wurden. Die Erschließung und Konservierung der wertvollen Bestände bleibt entsprechend eine wichtige Zukunftsaufgabe.

¹ Nordrhein-Westfälische Bibliographie Online:

http://oceanos-www.hbz-nrw.de/F?func=file&file_name=logon&local_base=nwbib

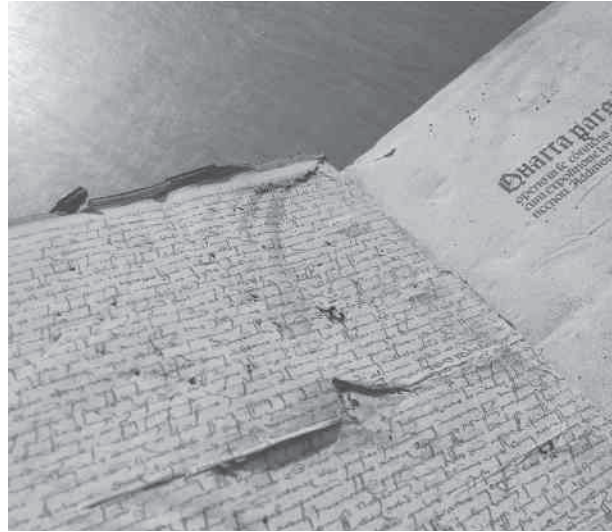


Wertvoller Altbestand:

Handschriften der ULB

2007 konnten wir dank ehrenamtlicher Unterstützung die speziellere Erfassung von Drucken des 16. Jahrhunderts des außerdeutschen Sprachbereichs in Form von sogenannten Short-Title-Aufnahmen für den internen Zettelkatalog abschließen. Somit ergibt sich für die ULB ein Bestand von ca. 1.300 Drucken des 16. Jahrhunderts aus nicht-deutschen Druckorten. 1.050 Drucke des 17. Jahrhunderts konnten wir 2007 katalogisieren, so dass Ende des Jahres gut 7.500 Exemplare im Online-Katalog verzeichnet waren; 321 Titel konnten im Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts (VD17), der »retrospektiven Nationalbibliographie«, verzeichnet werden. Im Bereich der Handschriften konnte im Rahmen des bestehenden DFG-Projekts mit der Erschließung der Signaturengruppe C, den hagiographischen und asketischen Handschriften, begonnen werden.

Für die Bestandserhaltung standen 2007 durch die Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Projekts »Sicherung des schriftlichen Kulturerbes« umfangreiche Mittel zum Schutz der Originale für die Verfischung, Verfilmung und Digitalisierung zur Verfügung (s. S. 39). Als präventive Schutzmaßnahme ließ die ULB zudem aus den Fördergeldern für 1.340 Bücher des Folio-Bestandes Pappboxen maßanfertigen. Unsere hauseigene Buchbinderei und Restaurierungswerkstatt stellte selbst 2.324 Einbände her, restaurierte 227 Werke und über 1.000 Einzelblätter in aufwändiger Einzelbehandlung. Viele weitere Bände wurden darüber hinaus von Schimmelpilzen befreit. Zudem konnten wir 77 Aufträge für Reproduktionsar-



beiten unserer Nutzerinnen und Nutzer erfüllen, die mit über 1.300 Scans mittlerweile überwiegend digitale Reproduktionen wünschen.

Unsere Sammlungen präsentierten wir 2007 444 Personen im Rahmen von Führungen. Besonders stark genutzt war wiederum die Thomas-Mann-Sammlung: 341 Nutzende vor Ort, fast 100 schriftlich beantwortete Anfragen, 300 Subskribentinnen und Subskribenten des Newsletters zur Thomas-Mann-Sammlung und intensivere Beratungsgespräche sprechen für die Ausstrahlung und Reputation dieser Sammlung. Mit 2.147 neuen Titeln hat sie im letzten Jahr auch einen starken Bestandszuwachs erfahren. Für die monographischen Neuerwerbungen stellt die ULB seit 2007 über die bibliographischen Angaben hinaus auch die von uns gescannten Inhaltsverzeichnisse im Online-Katalog zur Information und Recherche zur Verfügung.

2007 konnte die ULB Drittmittel bei der DFG einwerben, um die Erschließungssituation der Sammlungsbestände zu verbessern. Ab Januar 2008 wird in einem zweijährigen Projekt vornehmlich die Retrokonversion der ca. 13.000 vor 1990 erworbenen Titel durchgeführt, die bisher nur in einem Zettelkatalog verzeichnet waren.

UNIVERSITÄTSARCHIV

Ende 2007 umfasste der Bestand des Universitätsarchivs – Akten, die in der Universität entstanden sind – ca. 460 laufende Meter; das sind 35 Regalmeter mehr als 2006. Damit ist die verfügbare Lagerkapazität fast ausgeschöpft. Der Gesamtbestand ist zu etwa 70 Prozent fertig erschlossen, weitere zehn Prozent sind über vorläufige Listen oder durch die alphabetische Lagerung personenbezogener Akten benutzbar. Der noch nicht erschlossene Restbestand unterliegt zum größten Teil dem Datenschutz und ist somit noch für längere Zeit von der Benutzung ausgeschlossen.

Die Zahl der für unsere Nutzerinnen und Nutzer ausgehobenen Archivalieneinheiten hat sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 25 Prozent auf 604 erhöht, während bei den Anfragen ein Rückgang auf 77 zu verzeichnen ist. An den sieben Führungen durch das Universitätsarchiv nahmen 2007 119 Personen teil. Einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt bildete 2007 die Unterstützung der Festschrift zum 100. Jubiläum des Universitätsklinikums.

BIBLIOTHEKSSYSTEM

Die Leistungsfähigkeit der rund um die Zentralbibliothek verstreut angesiedelten Fachbibliotheken ist ein wesentlicher Baustein für das Profil der Heinrich-Heine-Universität. In ihrem dezentralen Bereich stößt die Universitäts- und Landesbibliothek deshalb kontinuierlich Prozesse des Wandels zum Nutzen des Hochschulstandorts an. 2007 standen die im Gebäude der Philosophischen Fakultät eingerichteten Fachbibliotheken im Zentrum der Modernisierungsaktivitäten.

Wer noch die Vorstellungen »altmodisch« und »verstaubt« mit den Fachbibliotheken der Sprach- und Literaturwissenschaften, der Geschichte, Philosophie, der Sozialwissenschaften und weiteren Geisteswissenschaften verbindet, der wird seit Ende 2007 in der neuen Verbundbibliothek Geisteswissenschaften eines Besseren belehrt. Dort wurden Räumlichkeiten, Geschäftsgänge und Dienstleistungen so umstrukturiert, dass für die Nutzung der 400.000 Bände umfassenden Sammlungen nun deutlich verbesserte Bedingungen vorliegen. Renovierung und Reorganisation konnten wir durch großen Einsatz aller Beteiligten parallel zum laufenden Betrieb durchführen.

Positiv äußern sich unsere Nutzerinnen und Nutzer über den zu einem modern ausgestatteten und funktionalen Foyer umgestalteten Eingangsbereich. Mussten die Auskunftssuchenden früher die über die ganze Bibliothek verteilten Diensträume der Fachbibliothekarinnen und -bibliothekare aufsuchen, können wir die Anfragen jetzt direkt an der zentralen, technisch aufgerüsteten Informations- und Service-theke beantworten. Die unmittelbar benachbarten Arbeitsplätze werden von den Studierenden ebenfalls gerne genutzt, um sich in kurzen Pausen schnell zum Arbeiten niederzulassen, ohne sich zwingend in das »Innere« der Verbundbibliothek zu begeben. Die Studierenden profitieren darüber hinaus von den Umbau- und Umstrukturierungsmaßnahmen durch einen Zugewinn an Einzelarbeitsplätzen sowie an Gruppenarbeitsräumen, die zum Lernen und Arbeiten in Kleingruppen online gebucht werden können und im gesamten Bibliothekssystem begehrt sind. Am Bibliotheksausgang konnte wie in der Zentralbibliothek



Verbundbibliothek Geisteswissenschaften:

Neu gestalteter Eingangsbereich

ein Sicherungssystem installiert werden. Insgesamt hat die Verbundbibliothek Geisteswissenschaften nun einen beachtlichen Modernisierungsschub vorzuweisen.

Demgegenüber befindet sich die Medizinische Abteilung der ULB auf dem Klinikgelände unter baulichen Gesichtspunkten weiterhin in einem – höflich formuliert – katastrophalen Zustand: Die Dringlichkeit einer Sanierung ist für jede Besucherin und jeden Besucher schon vor dem Betreten der Bibliothek offensichtlich angesichts des seit vielen Jahren aus Sicherheitsgründen aufgestellten Bauzauns um das Bibliotheksgebäude sowie die zusätzliche »Verpackung« der Gebäudefassade mit einer Schutzfolie. In mehreren Sitzungen mit dem Klinikum wurden Pläne hinsichtlich einer wenigstens provisorischen Lösung diskutiert und bis zur Bauantragsreife ausgearbeitet – deren weitere Bearbeitung und Umsetzung jedoch Mitte August unvermittelt gestoppt wurde. Den Studierenden des größten Studienfachs an der Universität steht daher leider auch weiterhin nicht der Standard einer modernen Universitätsbibliothek zur Verfügung, der sich u. a. in einer bedarfsgerechten Zahl von Einzel- und Gruppenarbeitsplätzen bzw. -räumen sowie in einer repräsentativen Freihandaufstellung des ausleihbaren Monographienbestandes widerspiegelt.

Für die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät und die ihr zugeordneten Fachbibliotheken Biologie/Chemie/Pharmazie sowie Informatik/Mathematik/Physik wurden Maßnahmen des Übergangs

zu schlankem Management ebenfalls entscheidend und aufwändig vorangetrieben. Hier war der Gedanke leitend, durch Auflösung des funktional schwächeren Standorts, d. h. durch Konzentration der Gesamtbestände an einem einzigen, unter optimierten Bedingungen geführten Standort, eine Steigerung der Versorgungsqualität für die Naturwissenschaften zu erzielen. Von Anfang an stand fest, dass die neue Organisationsform nicht nur als Ergebnis rein physischer Zusammenführung, sondern ganz wesentlich auch als Resultat sorgfältiger Evaluation und Revision der über mehr als drei Jahrzehnte in den betroffenen Fächern angesammelten Bestandsmengen entwickelt werden sollte. Durch die gründliche Sichtung der Bestände seitens der Fachreferentinnen und Fachreferenten konnten 2007 12.000 Medien »abgespeckt« werden; die Auflösung der Fachbibliothek Geowissenschaften hatte vorab bereits eine Reduktion von 30.000 Bänden bewirkt. Diese Verlagerungs- und Makulierungsentscheidungen wurden in Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlichen Einrichtungen getroffen und bieten die Grundlage, um die Zusammenführung des Bestands, den Umzug und die Ausgestaltung der künftigen Verbundbibliothek Naturwissenschaften 2008 erfolgreich zu Ende zu führen.

GEBÄUDE UND EINRICHTUNG

Die ULB realisiert die Öffnungszeiten der Zentralbibliothek und der Fachbibliothek Rechtswissenschaft nach 20 Uhr und die Öffnung an Samstagen nach 13 Uhr sowie an Sonntagen durch den Einsatz eines Wachdienstes. Die Sicherheitsfirma, die auch die Bewachungsdienste an der HHU übernimmt, stellt für die ULB einen eigenen Mitarbeiterstamm: Je ein Mitarbeiter kontrolliert die Eingänge zur Zentralbibliothek und zur Fachbibliothek Rechtswissenschaft und ein Mitarbeiter »patrouilliert« permanent.

Zu den Aufgaben des Wachdienstes gehören die Ein- und Ausgangskontrolle, Auskünfte zu Örtlichkeiten, die Betreuung der Selbstverbuchungsgeräte und des Buchrückgabeautomaten und das Abschließen der Gebäude. Die Mitarbeiter des Wachdienstes sind mit Funksprechgeräten ausgerüstet, um im Bedarfsfall schnell reagieren oder aus dem sogenannten »Servicepoint«, dem permanent besetzten Wachdienstbüro in unmittelbarer Nähe beider Bibliotheken, Hilfe herbeirufen zu können. Alle Mitarbeiter des Wachdienstes sind ausgebildete Ersthelfer.

Die große Akzeptanz der Zentralbibliothek als Lern- und Arbeitsraum für Studierende brachte in den vergangenen Jahren das Problem der unzureichenden Ausstattung mit Stromanschlüssen mit sich. Im Spätsommer 2007 wurde deshalb damit begonnen, die Lesegeschosse großzügig mit zusätzlichen Stromanschlüssen an allen Fensterplätzen zu versorgen.

Im Winter 2007 wurden die Umbau- und Sanierungsarbeiten im Verbund der geisteswissenschaftlichen Fachbibliotheken abgeschlossen (s. S. 15) und außerdem die Planungen für die Reorganisation der

naturwissenschaftlichen Fachbibliotheken sehr weit vorangetrieben (s. S. 16).

PERSONAL

Die ULB konnte in ihrem Stellenplan zum 31.12.2007 über 141 Stellen verfügen: Gegenüber dem Vorjahr verlor sie drei Stellen, seit 2003 insgesamt 12 Stellen (Abb. 8). Da nach Inkrafttreten des Hochschulfreiheitsgesetzes überdies die Mittel zur vollständigen Ausfinanzierung dieses reduzierten Stellenplans fehlen, sagt er immer weniger über die tatsächliche Personalausstattung der ULB aus. Faktisch konnten 2007 nur 123 von den 141 Stellen des Stellenplans der ULB besetzt werden. Damit hat die ULB seit 2003 über 20 Prozent ihres Personals verloren.

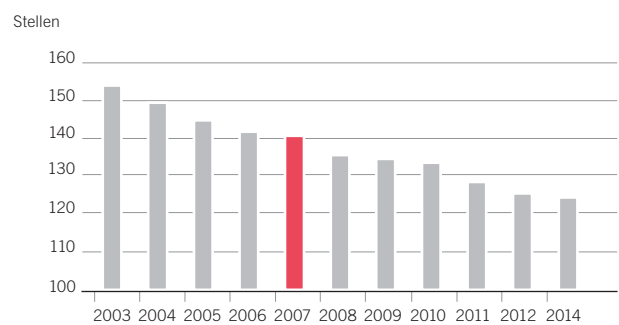
Auf den verfügbaren Stellen waren 151 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt – 48 in Teilzeit. Außerhalb der Stellenplanmittel ist eine Mitarbeiterin im Rahmen eines DFG-Projektes beschäftigt. Erfreulicherweise konnten die vier Auszubildenden, die im Sommer 2007 ihre Ausbildung erfolgreich bei uns abgeschlossen haben, aus Mitteln des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie für ein halbes Jahr weiterbeschäftigt werden. Dass über diese Zeit hinaus nur ein Auszubildender befristet weiterbeschäftigt werden kann und dass den 2007 ausgeschiedenen elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nur acht Neueinstellungen gegenüberstanden, von denen eine einzige unbefristet erfolgte, zeigt, dass die Stelleneinsparungen der Nachwuchsgewinnung enge Grenzen setzen.

Ohne die Möglichkeit von Neueinstellungen ist die ULB mit ihrer Service- und Innovationsorientierung umso mehr auf motiviertes und vorausschauend fortgebildetes Personal angewiesen. Insbesondere der Ausbau des internen Fortbildungsangebots kommt in der Steigerung der Fortbildungstage pro Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter von 1,6 Fortbildungstage (2005) auf 2,1 im Jahr 2006 und 2,5 im Jahr 2007 zum Ausdruck. Gerade für elektronische Services und ihre informationstechnologischen Grundlagen konnten wir gutbesuchte Schulungen – in der Summe 80 Fortbildungstage – anbieten. Um Veränderungsprozesse erfolgreich durchzuführen, müssen Schlüsselqualifikationen gefördert werden. Deshalb lag ein Schwerpunkt der externen Fortbildung auf den Themen Personalführung und Management. Mit speziellen Trainings wurden dabei die Führungskräfte des gehobenen Dienstes besonders gefördert.

Zur Personalentwicklung gehört auch die Ausbildungsleistung der ULB. Acht Ausbildungen und 17 Praktika konnten wir im letzten Jahr betreuen: ein Ergebnis, das ohne die hohe Motivation der vielen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ULB undenkbar wäre.

Abb. 8

Voraussichtliche Stellenentwicklung 2003 – 2014





WAS MACHT EIGENTLICH DIE BIBLIOTHEKS-IT?

PCs, Datenbanken, elektronische Zeitschriften und der Online-Katalog gehören heute ganz selbstverständlich zu einer wissenschaftlichen Bibliothek. Aber wer sorgt dafür, dass den Nutzerinnen und Nutzern in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf alle Systeme rund um die Uhr zur Verfügung stehen und sie leicht an die gewünschten Informationen kommen? Wir – die sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliotheks-IT der ULB – sind dafür zuständig.

Ein PC ist ja eigentlich eine einfache Sache. Man schaltet ihn ein, installiert eventuell eine CD, schon kann z. B. ein Lexikon genutzt werden. In der Bibliothek ist das aus Sicht der Bibliotheks-IT etwas komplexer: Es fängt damit an, dass wir unseren Nutzerinnen und Nutzern rund 150 PC-Arbeitsplätze zur Verfügung stellen. Die meisten PCs befinden sich in der Zentralbibliothek, einige sind in den Fachbibliotheken aufgestellt. Damit sie nicht jeden Morgen von Hand eingeschaltet werden müssen, werden sie zentral über das LAN, das lokale Netz, ›aufgeweckt‹. Sie präsentieren sich dann wieder ›wie neu‹ – dank der zentralen Softwareverteilung.

Datenbanken, Bibliographien und Lexika stehen heute vielfach online zur Verfügung; die ULB bezahlt dafür erhebliche Lizenzgebühren, dennoch gibt es immer noch Anwendungen, die lediglich auf einer CD-ROM geliefert werden. Sie werden von der Bibliotheks-IT auf einem Terminalserver installiert und sind dann über ein spezielles Client-Programm von überall her zu nutzen. Den Client gibt es kostenlos für viele Betriebssysteme, und einmal installiert, kann die ganze Vielfalt an CD-ROM-Datenbanken problemlos benutzt werden, auch über langsame Datenleitungen. Bei 150 CD-ROMs im Server bleiben Störungen leider nicht aus. Deswegen kommt immer mal wieder die Mitteilung »Datenbank xy läuft nicht!« – dank der Bibliotheks-IT ist die Unterbrechung meist nur von kurzer Dauer.

»Der Ausdruck funktioniert nicht!« – »Können Sie koreanische Schriftzeichen auf den Benutzer-PCs installieren?« – »Welchen Benutzernamen und welches Passwort muss ich verwenden, wenn ich an die Datenbanken will?« – »Warum komme ich mit meinem Laptop in der Uni an die Datenbanken, aber von zu Hause aus nicht?« – »Das WLAN funktioniert nicht!«. In erster Linie werden die Bibliothekarinnen und



Vorgestellt: Die Bibliotheks-IT

Bibliothekare an den Informationstheken mit diesen Fragen konfrontiert. Aber wenn die Studierenden ein Problem mit der Technik haben, müssen die Fragen auch an die Bibliotheks-IT weitergereicht werden. Hier ist es gut, wenn die Hilfe vor Ort ist und eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter unseres IT-Teams den Fragenden schnell weiterhelfen kann.

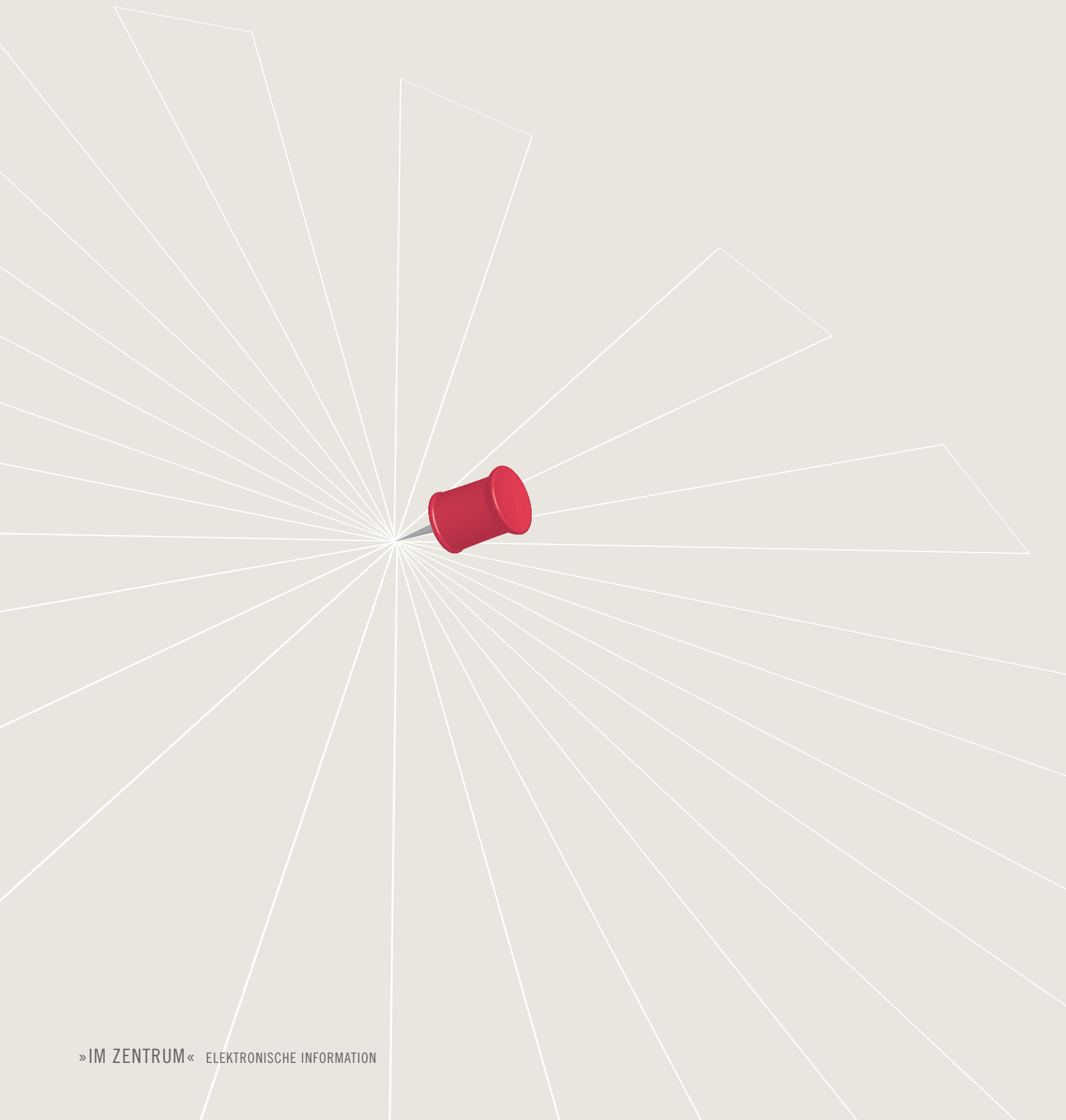
Praktisch jeder neue Service der ULB arbeitet IT-gestützt und erfordert IT-Dienstleistungen im Hintergrund. Von der einfachen Katalogauskunft über die Dokumentlieferung, das Digitalisieren bis zur gesamten Literaturerwerbung und -katalogisierung: Spätestens bei einer Störung treten die ›stillen Helfer‹ in den Vordergrund. Ansonsten erfolgt ein Großteil der IT-Arbeit hinter den Kulissen: Die Server, Schnittstellen und Datenbanken werden im Hintergrund gewartet und optimiert. Wenn etwas abgeschaltet werden muss, erfolgt dies möglichst in den benutzungsschwachen Randzeiten. So sind wir häufiger schon vor sieben Uhr im Einsatz, wenn es in der Bibliothek noch dunkel ist, und bereiten die Server auf einen weiteren benutzungsintensiven Tag vor.

Es ist stets unser Ziel, die Handhabung für unsere Nutzerinnen und Nutzer möglichst einfach zu gestalten. Dazu werden dann gegebenenfalls kleine Tools auch mal selbst programmiert; u. a. unterstützen eine Vielzahl von selbst programmierten Datenbanken die tägliche Arbeit: So hilft eine Gerätedatenbank bei der Übersicht über alle PCs, über die Drucker etc.; andere Datenbanken unterstützen die dynamische Generierung der Webseiten.

Größere Entwicklungsarbeit steckt hinter den automatisierten Informations- und Lieferdiensten und dem Dokumentenserver. So liefert z. B. der *Düsseldorfer Alerting Service (D.A.S.)* kostenlos per E-Mail aus einem Angebot von ca. 17.000 Zeitschriften

die aktuellsten Inhaltsverzeichnisse der jeweils ausgewählten Zeitschriften an die Interessierten; der Dokumentenserver verwaltet die elektronischen Publikationen der HHU wie z. B. die elektronischen Dissertationen, für die in Kürze ein Print-On-Demand Service zur Verfügung steht. Hier muss die Bibliotheks-IT nicht nur programmieren, sondern auch genau wissen, welche Vorstellungen und Wünsche die Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer haben. Wir arbeiten also eng mit allen Abteilungen in der ULB zusammen und auch von der engen Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des Zentrums für Informations- und Medientechnologie der HHU (ZIM) ist die tägliche Arbeit der Bibliotheks-IT geprägt. Da viele Bereiche ineinander greifen, sind hier gegenseitige Absprachen und Unterstützung für eine erfolgreiche Arbeit entscheidend.

Für die tägliche Arbeit in der ULB sind vor allem zwei Server wichtig, die rund um die Uhr laufen: ein Novell-Server stellt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Software und Speicherplatz zur Verfügung. Ohne diesen Server kann in der ULB Düsseldorf keine Bibliothekarin und kein Bibliothekar arbeiten. Auf einem weiteren Server wird das Bibliothekssystem ALEPH betrieben, das andere wichtige Standbein für die tägliche Arbeit. Über diese Datenbank wird die Literatur erworben, katalogisiert und ausgeliehen. Für viele Nutzerinnen und Nutzer sind die Katalogrecherche und die Ausleihe die wichtigsten Funktionen. Bei einem Ausfall würde der Betrieb der ULB ganz empfindlich gestört. Gerade hier für einen reibungslosen Betrieb zu sorgen, ist das vordringliche Anliegen der Bibliotheks-IT.



DIE ELEKTRONISCHE INFORMATION: STELLENWERT – CHANCE – HERAUSFORDERUNG

»Zukünftig werden diejenigen Hochschulen im Wettbewerb am Besten dastehen, die ihren Wissenschaftlern und Studenten alle benötigten Informationen auch digital und damit direkt am Arbeitsplatz zur Verfügung stellen können. Dies gilt gerade auch für die Geisteswissenschaften, die sich zunehmend begeistert über die neuen Möglichkeiten äußern, seltenste und entlegenste historische Drucke, Archivmaterialien und Bildquellen direkt am Bildschirmarbeitsplatz suchen und auswerten zu können.«¹

Mit dieser klaren Positionierung der Deutschen Forschungsgemeinschaft werden sich – sofern noch nicht geschehen – zukünftig die Hochschulen und Bibliotheken auseinanderzusetzen haben. Der geplante umfassende Medienwandel bedeutet sicherlich nicht, dass auf gedruckte Bücher und Dokumente vollkommen verzichtet werden kann. Vielmehr geht es darum, der elektronischen Form in denjenigen Fächern und Gattungen zum Durchbruch zu verhelfen, in denen sie zur Beschleunigung der Informationsbeschaffung und zu mehr Komfort führt und Forschung und Studium maßgeblich unterstützt.

Im Kontext ihrer Publikations-, Erwerbungs- und Retrodigitalisierungsstrategie hat sich die Universitäts- und Landesbibliothek seit Jahren mit diesem Thema intensiv auseinandergesetzt und durch gezieltes Handeln Ergebnisse erreicht, die der 2007 formulierten DFG-Strategie sehr nahe kommen.

Der Siegeszug der elektronischen Form lässt sich in der ULB am deutlichsten belegen anhand der im Verhältnis zur Gesamtzahl der abgegebenen Dissertationen kontinuierlich steigenden Zahl elektronischer Dissertationen. Zwischen 2000 und 2007 sind diese von Null auf 1.207 gestiegen (*Abb. 11, S.34*).

Das sind bezogen auf 2007 72 Prozent der insgesamt publizierten Doktorarbeiten. 70 Dissertationen = 19 Prozent erschienen in Verlagen, nur noch 32 Dissertationen wurden als einfache Kopien der ursprünglichen Vorlage an uns weitergeleitet. Seitens der Bibliothek wurde dieser Prozess unterstützt durch die frühzeitige Erarbeitung eines Geschäftsgangs für elektronische Dissertationen, die Entwicklung und Bereitstellung eines Dokumentenservers und eine gute Betreuung der Autorinnen und Autoren.

Im Bereich der Zeitschriften wurde die ›Trendwende‹ durch eine gezielte *e-only-policy* erreicht (*Tab. 3, S.24*). Während 2004 die Ausgaben für elektronische Zeitschriften bei dreizehn Prozent lagen, stiegen sie im Jahre 2006 schon auf 45 Prozent, im Jahr 2007 auf 63 Prozent der Gesamtausgaben für Zeitschriften und Datenbanken. Mit ihrem hohen Ausgabenanteil für elektronische Medien liegt die ULB an dritter Stelle in Nordrhein-Westfalen, fast gleichauf mit den Universitätsbibliotheken Paderborn und Bielefeld.

¹ Bunzel, Jürgen: Stellenwert der Information im nationalen und internationalen Wettstreit der Hochschulen.

In: Bibliothek. Forschung und Praxis 31 (2007) 1. S. 27.

Ausgabenentwicklung für Zeitschriften und Datenbanken

	2004		2005		2006		2007	
	Euro	Prozent	Euro	Prozent	Euro	Prozent	Euro	Prozent
Print-Zeitschriften	1.324.294	78	1.049.594	47	732.203	39	617.918	25
Elektronische Zeitschriften	224.158	13	788.944	35	842.124	45	1.589.342	63
Datenbanken	146.466	9	385.877	17	300.595	16	306.481	12
Summe	1.694.918	100	2.224.415	100	1.874.922	100	2.513.741	100

Nahezu zeitgleich wurde diese lokale Erwerbungsstrategie der ULB durch eine neue Förderrichtlinie der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt. Seit 2004 hat die DFG insgesamt rund 67 Millionen Euro für die nationale Lizenzierung elektronischer Zeitschriftenarchive sowie umfangreicher digitaler Textkorpora und Spezialdatenbanken aufgewandt.

In den Geisteswissenschaften ist die digitale Bereitstellung von Handschriften, seltenen und entlegenen Drucken sowie unikalen Archivbeständen von großer Bedeutung. Aus diesem Grund fördert die DFG seit zehn Jahren die retrospektive Digitalisierung der national und international bedeutsamen kulturellen Überlieferung. Sie hat dafür bisher insgesamt mehr als 30 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, 2006 allein neun Millionen Euro.

Für die nächsten zehn Jahre hat sich die DFG das ehrgeizige Ziel gesetzt, das gesamte kulturelle Erbe Deutschlands in Bibliotheken, Archiven und Museen koordiniert zu digitalisieren. Die ULB beteiligt sich aktiv an diesem Vorhaben, indem sie in ihrem reichen Altbestand systematisch außergewöhnliche Sammlungen von singulärem Charakter identifiziert und im Rahmen von Projektanträgen der DFG zur Digitalisierung und Erschließung vorschlägt. Auf diese Weise konnte 2003 der ungewöhnlich wertvolle und forschungsrelevante Bestand an Handschriftenfragmenten digitalisiert und bereitgestellt werden (s. Schwerpunktthema Jahresbericht 2006). In den Jahren 2008 und 2009 wird die DFG die vollständige Retrokonversion

der einmaligen Thomas-Mann-Sammlung der ULB fördern. Weitere Anträge, durch die das Ziel der DFG einer umfassenden Retrodigitalisierung des kulturellen Erbes unterstützt und die internationale Wettbewerbsfähigkeit deutscher Hochschulen verbessert werden kann, befinden sich in Vorbereitung.

Ebenso wie die elektronische Publikation setzt auch die Retrodigitalisierung eine technische Infrastruktur für einen schnellen und ressourcensparenden Workflow und die nutzerfreundliche Bereitstellung voraus. Die ULB wird die Automatisierung bestehender Produktionsprozesse 2008 durch eine spezielle Software (»Visual Library«), die zum Großteil vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW finanziert wurde, erreichen und so digitalisierte Inhalte verzugsfrei im Internet verfügbar machen können. Dazu werden alle notwendigen Arbeitsschritte vom Scannen über das Erfassen der Metadaten bis zur Präsentation im Internet in einen Workflow integriert – sowohl bei ausgelagerter Digitalisierung als auch bei der Digitalisierung im Haus. Durch die Verwendung offener Standards wird die Kompatibilität und der Austausch mit anderen Anbietern und Systemen gewährleistet; somit kann der digitale Bestand z. B. auch an überregionale Nachweisportale gemeldet werden. Dies ist wichtig, da nicht nur das Bereitstellen, sondern auch das Vernetzen der Angebote und somit die Sichtbarkeit an vielen Stellen einen entscheidenden Vorzug für uns und unsere Nutzerinnen und Nutzer darstellt.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Vernetzung des digitalen *Content* auch unabhängig von den Schwerpunkten lokaler Erwerbungspolitik unaufhaltsam voranschreitet. Mittelfristig wird dies womöglich eine Relativierung der Bedeutung des lokalen Bestands sowie eine Nivellierung der Unterschiede zwischen großen, kleinen und mittleren Bibliotheken zur Folge haben. Die damit verbundene Demokratisierung des Zugangs zur wissenschaftlichen Information kann von denen, die wissenschaftliche Information kaufen, bereitstellen und nutzen, nur begrüßt werden.

Für die Arbeit der Bibliotheken bedeutet die Vermehrung des digitalen *Content*, dass die komfortable Bereitstellung dieser Ressourcen ebenso wichtig wird, wie die stetige Aktualisierung der lokalen Erwerbungsstrategie. Unabdingbar ist daher die Investition in Technologie, die diesen *Content* findet, strukturiert und personalisiert. Neben dem Ausbau der Dokumentenserver muss zudem deren Vernetzung vorangetrieben werden. Ralf Goebel prognostiziert, dass sich Bibliotheken »nicht mehr an ihrer Größe oder ihrer historischen Bedeutung, sondern an ihrer Dienstleistung für das weltweite Informationsnetzwerk definieren.«²

Der benutzerfreundlichen Aufbereitung des *E-Content* durch die ULB kommt im Kontext ihrer Aufgabe, Wege zum Wissen zu bereiten, eine Schlüsselrolle zu für die Ermöglichung von *E-Science*. Die zu bewältigenden Herausforderungen sind nicht gering,

da Tools für die zuverlässige, effiziente Suche nach verteilten Ressourcen und die qualifizierte Strukturierung des virtuellen Informationsraums noch immer nicht in einsatzbereiter Form zur Verfügung stehen. Die Entwicklung der Vernetzung der Repositorien steht erst am Anfang. Desgleichen stellt die Erhaltung des gespeicherten Wissens trotz großer Entwicklungsanstrengungen in den vergangenen Jahren eine nach wie vor ungelöste Aufgabe dar. Zusammen mit dem Landesarchiv Nordrhein-Westfalen haben die drei Landesbibliotheken Bonn, Düsseldorf und Münster der Staatskanzlei ein gemeinsames Positionspapier zu diesem Thema zugeleitet. Sie machen darin deutlich, dass die Komplexität der Aufgabe die digitale Langzeitarchivierung nicht nur zu einer technischen und organisatorischen, sondern auch zu einer politischen und vor allem finanziellen Herausforderung macht, die nur im Rahmen einer arbeitsteiligen Kooperation zwischen Politik, Archiven, Bibliotheken und Museen gelingen kann.

Die Zahl der an der Bereitstellung von Information und Wissen beteiligten Akteurinnen und Akteure wird sich weiter erhöhen. Die Zusammenarbeit zwischen Gedächtniseinrichtungen, Rechenzentren, Förderinstitutionen, Politik und Verlegern, Urhebern, Fachgesellschaften sowie Hard- und Softwareunternehmen wird weiter intensiviert und strukturiert werden müssen. Nur so kann mittel- und langfristig die Wettbewerbsfähigkeit der Hochschulen gesichert werden.

² Goebel, Ralf: *Kulturelle Überlieferung – Überwindung traditioneller Grenzen*.

In: Lülfing, Daniela (Hrsg.): 95. Deutscher Bibliothekartag in Dresden 2006. Netzwerk Bibliothek. Frankfurt a. M. 2007. S. 22.



*Immer ein Erlebnis:
das Buchhaus des
21. Jahrhunderts*



Internationaler Bibliothekendienst

- ◆ weltweite Beschaffung von Büchern, Fortsetzungen, Zeitschriften und digitalen Datenträgern
- ◆ 400.000 Bücher aller Wissenschaftsgebiete am Lager
- ◆ kurze Lieferzeiten
- ◆ elektronische Bestellmöglichkeiten
- ◆ umfassende Datenbanken im Internet
- ◆ flexible Rechnungsgestaltung (auch elektronisch)
- ◆ Offenlegung unserer Preisgestaltung
- ◆ automatisches Reklamationsverfahren
- ◆ großzügiges Rückgaberecht
- ◆ Besorgung von „grauer Literatur“
- ◆ Ankündigungen neuer Titel aller Fachgebiete durch E-Mail
- ◆ Auftragsverfolgung über Internet
- ◆ namhafte Referenzen
- ◆ erfahrene mehrsprachige Sachbearbeiter
- ◆ ein zuständiger Ansprechpartner
- ◆ Express-Service für Eiltbestellungen



BUCHHAUS ANTIQUARIAT STERN-VERLAG

Friedrichstr. 24–26 40001 Düsseldorf 9.30–20 Sa–18 ☎ (0211) 3881-0 Fax 3881-200
Universitätsbuchhandlung auf der Mensabrücke ☎ 346161

www.buchsv.de



3M Bibliothekssysteme Systeme für Mediensicherung und Bibliotheksorganisation

- Sicherungstechnik
- Selbstverbuchung
- Automatische Medienrückgabe
und -sortierung
- RFID Technologie

3M Deutschland GmbH, Abteilung Bibliothekssysteme

Carl-Schurz-Straße 1, 41453 Neuss, Tel.: 02131/142044, Fax: 02131/143870
E-Mail: library-de@mmm.com, Internet: www.3M-Bibliothekssysteme.de



www.bossert-werbeagentur.de

„Ich kaufe lieber bei
goethe, weil ich
echte Auswahl will.“

goethe buchhandlung

Düsseldorf Chemnitz Dortmund Dresden Duisburg

Nordstraße 27
Duisburger Straße 11
40477 Düsseldorf
Telefon 0211 498 74 0
www.goethebuch.de



Freiheit ist
die Möglichkeit,
eigene Ziele
zu verwirklichen.

Um den richtigen Kurs zu finden,
müssen Sie sich auf Ihre Partner
verlassen können.

Wir unterstützen Unternehmen,
die neue Wege für ein profitables
Wachstum gehen wollen.

Michael Porzberg
Unternehmensberatung
für Strategie und Marketing
Telefon (021 51) 649 17 45
www.porzberg.com



Sicherheit für die Region

Ehrlichkeit, Aufmerksamkeit, Hilfsbereitschaft – da sein, wenn man
gebraucht wird.

Für unsere Kunden aus Industrie, Handel oder Dienstleistung müssen
komplexe Sicherheitsanforderungen passend zu den individuellen Be-
triebsabläufen erfüllt werden. Deshalb beziehen wir alle sicherheits-
relevanten Prozesse in unsere Konzepte ein und stimmen das
modulare Leistungsspektrum exakt auf die Unternehmenspraxis ab.

Wir kennen, was wir sichern. Bei unseren integrierten Sicherheitslö-
sungen kommen Mensch und Technik zum Einsatz. Diese Konzepte
sind höchst effektiv und wirtschaftlich, um Ihr Unternehmen optimal
zu schützen.

SECURITAS Sicherheitsdienste GmbH & Co. KG
Wählerstr. 2a · 40472 Düsseldorf · Tel.: 0211/64003-0
Fax: 0211/64003-800 · www.SECURITAS.de





Visual Library

Ihre digitale Bibliothek
in sicheren Händen

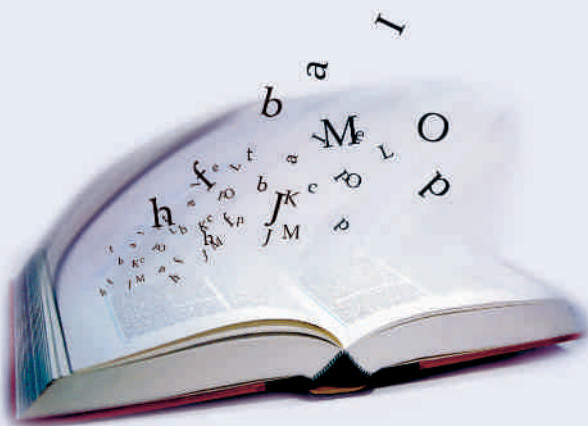
Wir begleiten Sie

vom

Scannen

bis ins

WEB-Portal



Walter Nagel

innovative Organisationslösungen

Walter Nagel GmbH & Co KG
Tennenweg 7
33729 Bielefeld

Tel. 0521 92479 -0

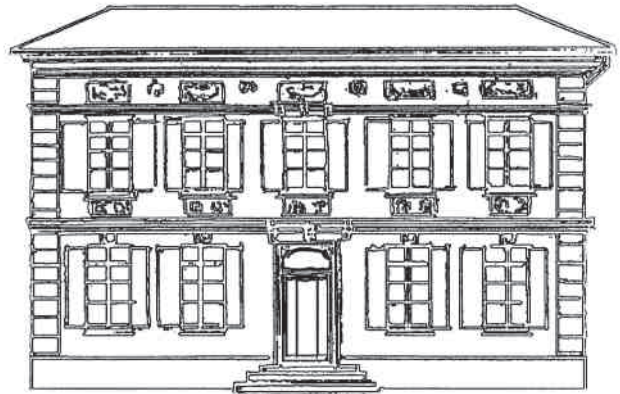
Fachbuchhandlung Sack

Die Kompetenz in Recht - Wirtschaft - Steuerrecht - Medien

- ▶ persönliche und qualifizierte Beratung
- ▶ aktuelle und umfangreiche Datenbank- Recherche
- ▶ schneller Beschaffungs- und Lieferservice
- ▶ vor- Ort- Betreuung von Bibliotheken, Firmen und Kanzleien
- ▶ Fachzeitschriften- und Fortsetzungswerke
- ▶ Betreuung von Abonnements mit Bindeservice

Fachbuchhandlung Sack Düsseldorf
- Buchhandlung der Sack Mediengruppe -
Klosterstraße 22 40211 Düsseldorf
Tel. 0211 / 36812-0 Fax 0211 / 35 04 39
duesseldorf@sack-mediengruppe.de

www.sack-mediengruppe.de



Dietmar Dreier

25 Jahre Dietmar Dreier
Ihr Library Supplier

Wissenschaftliche Versandbuchhandlung GmbH
International Library Suppliers

Bernhard-Röcken-Weg 1 • D-47228 Duisburg
Fon +49-20 65-7755-0 • Fax +49-20 65-7755-33
www.dietmardreier.de



Produkte und Projekte

»Wunschlos glücklich! Weiter so!« war kein seltener Kommentar in der Online-Nutzerumfrage, gleichwohl haben wir uns auch 2007 nicht ausgeruht; es standen viele interessante Änderungen an. Der »neue Kollege in der ULB«, wie der Buchrückgabeautomat in der Presse genannt wurde, war sicherlich für unsere Nutzerinnen und Nutzer eine der sichtbarsten Neuerungen. Zu nochmals verlängerten Öffnungszeiten können nun auch kurz vor 24 Uhr oder am Wochenende Bücher zurückgegeben werden. Im elektronischen Bereich fanden die eingespielten Inhaltsverzeichnisse im Online-Katalog besonderen Anklang und durch die im Sommer 2007 eingerichtete Autorenbetreuung erleichtert die ULB elektronisches Publizieren auf dem *Düsseldorfer Dokumentenserver*.

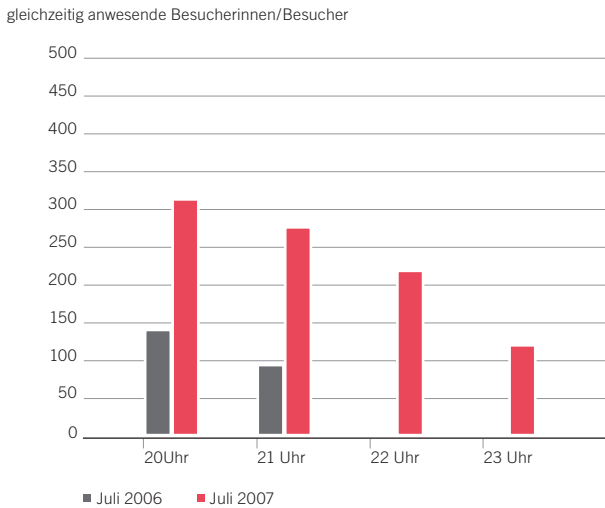
BUCHRÜCKGABEAUTOMAT UND BUCHSORTIERER

Nach Abschluss des Testbetriebs hat die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf am 22. Februar 2007 als erste Hochschulbibliothek in NRW ein Buchrückgabesystem kombiniert mit einem Buchsortierer in Betrieb genommen. Bereits seit 2003 können unsere Nutzerinnen und Nutzer Bücher aus dem Freihandbestand selbst ausleihen, seit August 2006 auch vorgeordnete Bücher und Magazinbestellungen. Durch den Buchrückgabeautomaten können die Nutzenden nun zusätzlich während der gesamten Öffnungszeiten – auch wenn kein Bibliothekspersonal mehr im Hause ist – ausgeliehene Bücher zurückgeben und eine Rückgabequittung erhalten.

Nicht nur unsere Nutzerinnen und Nutzer schätzen diese Serviceverbesserung und haben sich schnell an den neuen Automaten gewöhnt. Auch für die ULB bringt der Buchrückgabeautomat Arbeitserleichterungen mit sich. Sowohl die Buchsicherung als auch die Sortierung der Bücher nach den verschiedenen Standorten in unterschiedliche Container geschieht automatisch. So ist keine aufwändige Sortierung seitens des Personals nötig und eine schnelle Weiterverteilung der Bücher auf die verschiedenen Standorte möglich. Da ein optisches Signal meldet, wenn die maximale Füllhöhe eines Containers erreicht ist, ist eine ständige Überwachung der Anlage durch uns nicht nötig, so dass auch in den Abendstunden oder am Wochenende Bücher zurückgegeben werden können. Dieser Service wurde z. B. an den Tagen »zwischen den Jahren« rege genutzt.

Insbesondere in der Startphase musste die ULB in Zusammenarbeit mit der Firma 3M hinter den Kulissen viele technische Störungen beheben und Justierungen

Nutzung der neuen Öffnungszeiten in der Zentralbibliothek (werktags)



vornehmen, doch nun können wir unseren Nutzerinnen und Nutzern einen weitgehend reibungslosen Ablauf bieten.

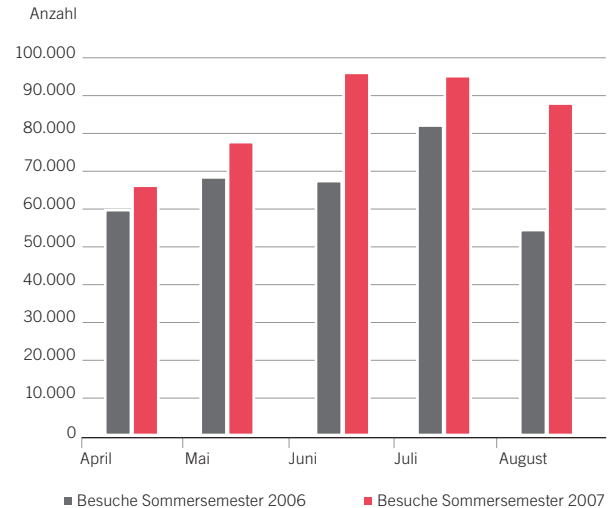
Der Einsatz des Buchrückgabeautomaten kombiniert mit einem Buchsortierer stößt auch in der Fachwelt auf großes Interesse und die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf profitiert von dem fachlichen Austausch: Kolleginnen und Kollegen aus in- und ausländischen Bibliotheken informierten sich 2007 in der ULB und ließen sich die Funktionsweise der Anlage vorführen. Dieser rege Austausch zeigt uns, dass wir mit der Automatisierung den richtigen Weg beschreiten und wir freuen uns, dass andere Bibliotheken Anregungen und Rat in der ULB suchen.

VERLÄNGERUNG DER ÖFFNUNGSZEITEN

Seit dem 1. April 2007 ist die Zentralbibliothek werktags von 8 bis 24 Uhr und am Wochenende von 9 bis 24 Uhr geöffnet. Mit dieser nochmaligen Verlängerung der Öffnungszeiten – finanziert durch Mittel aus den Studienbeiträgen – hat die ULB wiederum nachhaltig in die Lerninfrastruktur investiert und erfreut sich weiter steigender Besuchszahlen.

Sofort und signifikant wirkte sich die nochmalige Verlängerung der Öffnungszeiten auf die Besuchszahlen aus, die den hohen Bedarf an Arbeitsplätzen und großzügigen Öffnungszeiten belegen. Werktags wurden um 22 Uhr im Durchschnitt 220, selbst um 23 Uhr noch fast 120 Nutzerinnen und Nutzer gezählt. Auch am Wochenende ist eine erfreulich hohe Auslastung der verlängerten Öffnungszeiten festzustellen.

Besuche in der Zentralbibliothek im Sommersemester 2006 und 2007



Samstags arbeiten durchschnittlich 280 und sonntags 450 Personen in der Zentralbibliothek. Sogar um 23 Uhr am Sonntag nutzen noch um die 140 Besucherinnen und Besucher die Zentralbibliothek.

Noch bemerkenswerter ist dabei, dass auch die Nutzung in der bisherigen Öffnungszeit deutlich zugenommen hat. Sowohl an Werktagen als auch am Wochenende nimmt die Nutzung in den Stunden zu, die bisher die letzten Stunden vor der Schließung waren (Abb. 9). Nicht mehr auf die Öffnungszeiten achten zu müssen, lädt zum längeren Verweilen ein. Der Gesamtanstieg der Besuchszahlen (Abb. 10) legt die Vermutung nahe, dass auch späte Besuche in der ULB attraktiver geworden sind, da beispielsweise ein Kommen um 19 Uhr noch einen fünfständigen Lernaufenthalt ermöglicht.

Die Attraktivität der verlängerten Öffnungszeiten liegt zum großen Teil am Service, den die ULB auch außerhalb der allgemeinen Dienstzeiten bietet: Ist in anderen Bibliotheken meist nur die Präsenznutzung möglich, bietet die ULB mit der Selbstverbuchung, der automatisierten Buchrückgabe und dem Selbstabholbereich für Magazinbestellungen und Vormerkungen während der gesamten Öffnungszeit einen umfassenden Service, der über die reine Nutzung der Arbeitsplätze und Medien vor Ort weit hinausgeht.

Bei der hohen Auslastung und steigenden Nachfrage nach Arbeitsplätzen stellt sich uns schon jetzt die Frage nach einer täglichen ›Rund-um-die-Uhr-Öffnung‹. Die ULB wäre damit die erste Hochschulbibliothek in NRW.

ULB bei Nacht:

Tägliche Öffnung bis 24 Uhr



LANDESWEITE NUTZERUMFRAGE

»Wie zufrieden sind Sie mit dem Service der ULB?« wollten wir im Rahmen einer landesweiten Umfrage vom 15. November bis 15. Dezember 2006 in Erfahrung bringen.

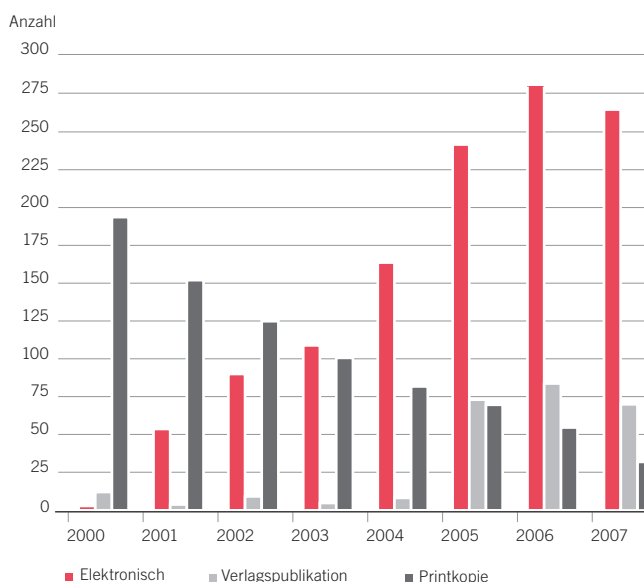
Fast 3.000 Hochschulangehörige haben uns mit ihrer Teilnahme an der Umfrage konstruktive Hinweise zur Optimierung unseres Angebots gegeben. Zudem haben uns ausformulierte Kommentare von insgesamt über 100 Seiten Umfang gezeigt, wie sehr unseren Nutzerinnen und Nutzern die ULB am Herzen liegt. »Längere Öffnungszeiten« wurden für die Zentralbibliothek und die Fachbibliotheken ebenso gefordert wie »aktuellere Auflagen bzw. Bücher« und »bessere Kopiermöglichkeiten«. Aber auch viele Dankesworte wurden an die ULB gerichtet und Sätze wie »Vieles ist schwer in Ordnung!« oder »Macht weiter so! Die Bibliothek ist für mich ein Motivationsbereich!« haben uns sehr gefreut.

Sowohl in der Gesamtbewertung als auch in vielen Einzelfragen kam eine im Landesvergleich überdurchschnittlich gute Bewertung der ULB zum Ausdruck. Dies gilt z. B. für die Öffnungszeiten der Ausleihe und die Qualität unseres Online-Katalogs. Die Zufriedenheit unterscheidet sich dabei nach Statusgruppen und nach genutzten Bibliotheksstandorten. So waren Hochschullehrende wesentlich zufriedener als Studierende im Hauptstudium, die sich eine deutlich bessere Literaturlausstattung wünschten. In vielen Rückmeldungen hat sich die ULB in ihrer Arbeit bestätigt gefunden, manche Kritik hat neue Hinweise ergeben, manche auf vertraute Probleme hingewiesen. So wurden die Kopierer- und Druckerausstattung und die klimatischen Bedingungen an einigen Standorten durchaus kritisch gesehen.

Die ULB hat die Anregungen aufgenommen und konnte sie teils schon 2007 umsetzen. So haben wir die Öffnungszeiten zum 1. April verlängert und eine dreitägige Stellrevision in den Lesegeschossen der Zentralbibliothek durchgeführt, damit alle Bücher wieder an ihrem Platz stehen. In anderen Bereichen ist die ULB auf Kooperationspartner angewiesen, mit denen – falls nicht ohnehin schon geschehen – nochmals über die Verbesserungsmöglichkeiten der kritisierten Dienste beraten wurde. Hinsichtlich der unzureichenden Kopiersituation hat die ULB wiederum intensive Gespräche mit dem externen Anbieter und der Universitätsverwaltung geführt, um spätestens 2008 zu deutlichen Verbesserungen zu kommen. Die kritisch gesehene Ausstattung mit aktueller Studienliteratur konnte hingegen im Laufe des Jahres durch die Berücksichtigung der ULB bei der Verteilung der Mittel aus Studienbeiträgen merklich angehoben werden.

Insgesamt hat die Nutzerumfrage verdeutlicht, wie differenziert und heterogen die Ansprüche der Nutzerinnen und Nutzer an die ULB sind. Diesen unterschiedlichen Wünschen werden wir uns auch in Zukunft durch ein sowohl breites als auch zielgruppenspezifisches Serviceangebot stellen.

Dissertationen 2000 – 2007



DÜSSELDORFER DOKUMENTENSERVER

Die Universitäts- und Landesbibliothek betreibt den zentralen Server der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf für elektronische Dokumente, den *Düsseldorfer Dokumentenserver*. Neben den elektronischen Dissertationen und elektronischen Semesterapparaten werden hier auch Publikationen von Angehörigen der Heinrich-Heine-Universität nachgewiesen und zugänglich gemacht.

Der Dokumentenserver bietet einen einheitlichen und systematischen Zugang zu Veröffentlichungen, Skripten, Vorlesungsfolien und anderen digitalen Dokumenten, die an der Universität entstanden sind. Die ULB sorgt dafür, dass die Dokumente erschlossen und mit stabilen und damit zitierfähigen Identifikatoren (URNs) nachhaltig zugänglich gemacht werden. Durch die Implementierung des *Open Archive Initiative (OAI)*-Protokolls können die Daten auch anderen Wissenschaftsservern zur Verfügung gestellt werden. Die Nutzungsstatistiken des Dokumentenservers weisen die Rezeption der Dokumente nach. Insgesamt lässt sich der Dokumentenserver für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der HHU sehr gut zur weiten Verbreitung sowie zur zuverlässigen Archivierung ihrer Publikationen verwenden.

Schon seit 2000 ermöglicht die ULB den Doktorandinnen und Doktoranden der HHU, Dissertationen auf dem Dokumentenserver elektronisch bereitzustellen und so der Veröffentlichungspflicht nachzukommen. Dieser Service wird immer stärker nachgefragt (Abb. 11); in einigen Fakultäten ist die elektronische Veröffentlichung der Dissertationen mittlerweile der Normalfall. Dabei können die Dissertationen von den Autorinnen und Autoren selbst ein-

gestellt und mit Metadaten versehen werden. Die ULB übernimmt die formale Kontrolle der Dokumente und schaltet sie anschließend auf dem Server frei. Seit dem Sommer 2006 werden auch die elektronischen Semesterapparate der ULB, die sich in Anzahl und Nutzung großer Beliebtheit erfreuen, über den Dokumentenserver angeboten. 2007 hat die ULB 534 elektronische Semesterapparate eingerichtet und angeboten.

Um den technischen Standard zur Langzeitarchivierung für den Dokumentenserver zu heben, wird die ULB ab 2008 das Format PDF/A in der Version 1b einsetzen, das speziell für die Archivierung entwickelt und durch die ISO standardisiert wurde. Mit diesem Format kann in Kürze auch ein Print-On-Demand-Service eingeführt werden. Zweifelsohne werden damit die technischen Anforderungen an die abgelegten Dokumente steigen. Auch deshalb bietet die ULB seit dem 1. Juli 2007 mit ihrer Autorenbetreuung eine umfassende Unterstützung bei der Erstellung elektronischer Dokumente an: Wir helfen bei Fragen zu Formaten und Textverarbeitung, technischen Problemen oder zum Urheberrecht.

ELEKTRONISCHES PUBLIZIEREN: ELANGUAGE

Die Welt der wissenschaftlichen Kommunikation wandelt sich rasant. Gerade Bibliotheken können in Zukunft Forscherinnen und Forschern ganz neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und des Informationsaustauschs bieten – wenn sie an der richtigen Stelle ansetzen. Das an der HHU und der ULB bereits 2006 initiierte Projekt *eLanguage* lotet diese Möglichkeiten für die Sprachwissenschaft aus.



Inhaltsverzeichnis		
1.	Einleitung.....	12
2.	Gegenstand und Zielsetzung der Arbeit.....	13
3.	Biographische Stationen - die Gegenfiguren Alfred Döblin und Thomas Mann.....	18
4.	Zur Nietzsche-Rezeption Alfred Döblins und Thomas Manns.....	54
4.1	Alfred Döblins Nietzsche-Rezeption.....	55
4.2	Thomas Manns Nietzsche-Rezeption.....	64
5.	Reaktionen auf den Ersten Weltkrieg - die politische Essayistik Alfred Döblins und Thomas Manns.....	70
5.1	Betrachtungen eines Unpolitischen - Thomas Mann und der Erste Weltkrieg.....	70
5.2	Betrachtungen eines Politischen - Alfred Döblin und der Erste Weltkrieg.....	77
5.3	Zusammenfassung und Überleitung.....	84

Abb. 12: Beispiel für Zusatzinformationen im Online-Katalog

Lange Wartezeiten zwischen der Einreichung und der Veröffentlichung von Beiträgen, hohe Kosten und Einschränkungen in punkto Länge gehören zu den Problemen, mit denen der papierbasierte wissenschaftliche Publikationsbetrieb zu kämpfen hat. Elektronisch veröffentlicht es sich hingegen schneller, kostengünstiger und – bei sogenannten *Open Access*-Zeitschriften – für jede und jeden frei zugänglich. Das an der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf verankerte Projekt eLanguage steht ganz im Zeichen des Umbruchs in der wissenschaftlichen Publikationslandschaft – und im Zeichen von *Open Access*. Führende Sprachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler weltweit haben sich zusammengefunden, um eine virtuelle Zeitschriftenfamilie zu gründen – nicht nur ein einzelnes E-Journal, sondern gleich ein »E-Journal-Kollektiv«. In dieser Familie sind die sehr unterschiedlichen Subdisziplinen der Linguistik vertreten: Ob Theoretische Linguistik, Psycholinguistik, Sprachtypologie oder Pragmatik, alle Bereiche und Ansätze dieses vielseitigen Fachs sollen unter dem Dach von eLanguage vertreten sein. Inhaltlich getragen wird die Initiative von der Linguistic Society of America (LSA), dem größten sprachwissenschaftlichen Fachverband der Welt.

Nach einer Vorlaufphase sind jetzt die ersten vier E-Journals unter eLanguage in den »Startlöchern« und die ersten Beiträge auf »www.elanguage.net« veröffentlicht. Alle Beiträge sind über die zentrale Webseite frei zugänglich und folgen einheitlichen Standards im Hinblick auf *peer review*, Speicherung und die bibliothekarische Erfassung von Artikeln. Somit werden die Stärken des etablierten Printprozesses mit den Möglichkeiten digitaler *Open Access*-Publikationen verbunden – und über die LSA eine große Wissen-

schaftscommunity direkt eingebunden. Der oft noch inselhafte Existenz von digitalen Fachzeitschriften ein gemeinsames Dach und den Leserinnen und Lesern einen gemeinsamen Anlaufpunkt zu geben, sind die Hauptziele von eLanguage – Ziele, die Dank einer produktiven deutsch-amerikanischen Zusammenarbeit in greifbare Nähe gerückt sind.

CATALOGUE ENRICHMENT

»Ist dieses Buch für meine Seminararbeit relevant?« Bisher hat unseren Nutzerinnen und Nutzern meist nur der Gang ans Regal oder eine Magazinbestellung geholfen um herauszufinden, ob sich hinter kurzen oder sehr allgemeinen Titeln die gewünschten Informationen verbergen. Durch die Ergänzung der Einträge im Online-Katalog um Zusatzinformationen – *Catalogue Enrichment* genannt – bietet die ULB seit Anfang 2007 wertvolle Orientierungs- und Entscheidungshilfen bei der Auswahl der Literatur an. Neben den traditionell vorhandenen bibliographischen Angaben erleichtern mittlerweile über 100.000 Inhaltsverzeichnisse, Verlagsinformationen oder Klappentexte die effiziente Auswahl schon am Bildschirm (Abb. 12). Die Stichwortsuche speziell nur in den Inhaltsverzeichnissen bietet dabei zusätzlichen Suchkomfort.

Um möglichst viele der nützlichen Zusatzinformationen in kürzester Zeit im Online-Katalog anbieten zu können, arbeiten wir seit 2006 arbeitsteilig mit dem Hochschulbibliothekszentrum NRW (hbz), der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn, der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, der Universitätsbibliothek Paderborn sowie mit der Deutschen

Zentralbibliothek für Medizin zusammen. Aus dem ersten kooperativen Projekt des hzb von 2005 konnte die ULB über 30.000 Inhaltsverzeichnisse aus den Fachgebieten Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der letzten 15 Jahre sowie Medizin der letzten fünf Jahre in den Online-Katalog integrieren.

In der Zusammenarbeit mit ihren Partnerbibliotheken übernimmt die ULB das Scannen der neu erworbenen Bücher der Zentralbibliothek und der Fachbibliothek Rechtswissenschaft. Auf das Digitalisieren z. B. von Inhaltsverzeichnissen von Primärwerken, Lexika, Bibliographien oder von Schrifttum in nicht-lateinischen Schriftzeichen wird grundsätzlich verzichtet, da sie die Recherche nicht sinnvoll bereichern können. Zusätzlich hat die ULB in 2007 Inhaltsverzeichnisse der Freihandbestände der Germanistik, Literaturwissenschaft, Theaterwissenschaft sowie der Eigenpublikationen digitalisiert. So konnten wir 2007 insgesamt über 35.000 Titel aus unserem eigenen Bestand einscannen – das entspricht gut 100.000 Seiten. Ineffiziente Doppelarbeit wird dabei durch eine implementierte Dublettenprüfung verhindert.

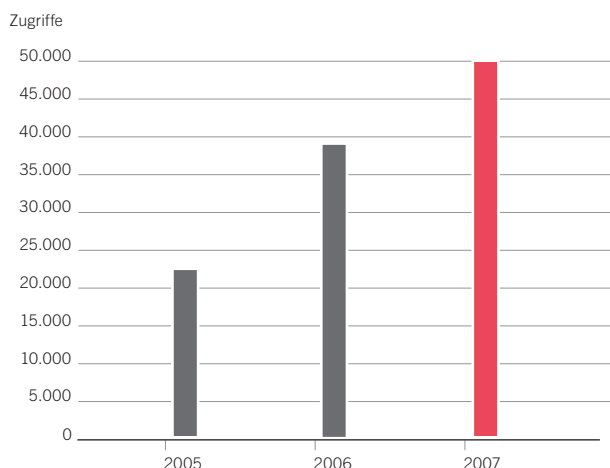
Insgesamt standen Ende 2007 schon 100.188 Inhaltsverzeichnisse, Titelblätter und Klappentexte zur Verfügung und halfen unseren Nutzerinnen und Nutzern im Online-Katalog bei der Literatursuche. Der Service wird nach dem schnellen Überwinden der anfänglichen Schwierigkeiten beim Einspielen der Daten sehr stark genutzt und ist für viele kaum mehr wegzudenken. Daher bereitet die ULB neben der Bearbeitung der neu erworbenen Bücher im Routinebetrieb auch die retrospektive Digitalisierung der Inhaltsverzeichnisse weiterer Fächer vor.

UMFRAGE ZUM URHEBERRECHTSGESETZ (§ 52A)

Lernprogramme, Tutorials, elektronische Semesterapparate oder Power-Point-Folien im Netz – ohne E-Learning ist die Lehre im Hochschulbereich kaum mehr vorstellbar. Vielfach wird dabei urheberrechtlich geschütztes Material eingesetzt. Das deutsche Urheberrechtsgesetz erlaubt dies zurzeit für den Bereich von Forschung und Lehre, solange es sich nur um Teile der Werke handelt, die einem begrenzten Personenkreis für eine beschränkte Dauer zur Verfügung gestellt werden.

Paragraph 52a, der diese Bereitstellung ermöglicht, ist allerdings bis zum 31. Dezember 2008 befristet und eine notwendige Verlängerung alles andere als sicher. Das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen hat seinen Einsatz für eine Verlängerung von § 52a von einer entsprechenden Rückmeldung aus dem Hochschulbereich abhängig gemacht. Zu diesem Zweck wurde im Sommer 2007 eine Umfrage in den Universitäten Düsseldorf, Dortmund und Bonn initiiert, um die derzeitige Nutzung und den zukünftigen Bedarf zu erheben. An der Heinrich-Heine-Universität hat die Universitäts- und Landesbibliothek diese Umfrage durchgeführt.

Von den ca. 300 im Juli 2007 angeschriebenen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern haben insgesamt 122, also über 40 Prozent, geantwortet. 92 Prozent davon nutzen urheberrechtlich geschützte Medien im Wesentlichen für die Lehre. E-Learning wird dabei insgesamt als sinnvolle und zeitsparende Infrastruktur angesehen, die insbesondere den Studierenden zugute komme. Wer auf E-Learning verzichtet, gab meist an, in der eigenen Lehre keinen Bedarf zu sehen oder mit den Möglichkeiten des E-Learnings noch nicht vertraut zu sein.

Zugriffe auf *Thieme E-Books* 2005 – 2007

Von den elektronischen Dokumenten, die im Sommersemester 2007 an der HHU bereitgestellt wurden, entfallen allein 1.302 Dokumente auf die 235 zu der Zeit aktiven elektronischen Semesterapparate, die wir auf dem *Düsseldorfer Dokumentenserver* anbieten. Mehr als die Hälfte dieser elektronischen Dokumente waren elektronische Aufsätze aus Zeitschriften oder Büchern. Vielfach angeboten wurden aber auch Bild- und Musikwerke. Ein möglicher Wegfall des § 52a wurde von den Lehrenden und Forschenden der HHU nahezu einhellig als Katastrophe für den Wissenschaftsstandort und als »Rückfall in das informationstechnologische Steinzeitalter« angesehen.

Das Ministerium hat die Rückmeldungen aus den Hochschulen als eindeutiges Votum für eine Verlängerung des § 52a verstanden und wird sich über die Kultusministerkonferenz entsprechend dafür einsetzen. Mit der Umfrage hat das Ministerium aber auch erhoben, wie sich die Kosten für die mit der Nutzung des § 52a verbundenen Urheberrechtsabgabe entwickeln werden. Bis zum 31. Dezember 2008 kommen die Unterhaltsträger pauschal für die Abgabe an die Verwertungsgesellschaften auf.

Sollte die Lobbyarbeit der Wissenschaftsverlage Erfolg haben und die vorläufige Regelung nicht mehr verlängert werden, wird auf das auch in der HHU etablierte E-Learning weitgehend verzichtet werden müssen. Wie schon in der Vergangenheit wird sich die ULB weiterhin aktiv für ein Urheberrecht einsetzen, in dem die Belange von Forschung und Lehre nicht den kommerziellen Interessen der Wissenschaftsverlage geopfert werden.

TESTANGEBOTE UND E-BOOKS

Elektronische Testangebote gehören in der ULB bereits seit Jahren zu einem wertvollen Instrument, um das elektronische Medienangebot bedarfsorientiert zu erweitern. Die ULB kann die Angebote der Verlage für elektronische Bücher, Zeitschriften und Datenbanken für mehrere Wochen oder Monate, in Einzelfällen auch bis zu einem Jahr, campusweit bereitstellen.

Im Jahr 2007 hat die ULB zehn verschiedene Produkte im Test angeboten. Ein Schwerpunkt lag hier im Bereich der E-Books. Unsere Nutzerinnen und Nutzer konnten z. B. für drei Monate über 500 E-Books der Verlage Academic Press, Pergamon, Elsevier Science und North-Holland über die Plattform *ScienceDirect* nutzen. Ein zweimonatiger Testzugang zu den aktuell verfügbaren Titeln der *Deutschen Thieme E-Book Library* erlaubte den Zugriff auf 82 der bekanntesten und renommiertesten Thieme-Bücher. Neben den Checklisten der aktuellen Medizin findet man hier auch *Thiemes Innere Medizin (TIM)*, die Duale Reihe, viele Lehrbücher, Fallbücher, Taschenatlanten und Monographien. Die ausgesprochen gute Nutzung gab den Ausschlag für eine bedarfsorientierte Ausweitung der Lizenz um 16 weitere Titel. Die Auswertung der Nutzungsstatistiken ist also ein wichtiger Hinweis für die Fachreferentinnen und Fachreferenten der ULB, ob die Testangebote eine sinnvolle Bestandsergänzung darstellen.

Auch über die kurzzeitigen Testangebote hinaus ist eine immer größere Akzeptanz seitens der Nutzerinnen und Nutzer gegenüber E-Books festzustellen. Zu sehen ist dies z. B. an den Titeln der *Deutschen Thieme E-Book Library*, die seit Ende 2004 von der ULB angeboten werden. Die Zugriffszahlen sind in den letzten drei Jahren deutlich angestiegen (Abb. 13), was sicherlich auch auf die zeit- und ortsunabhängige Verfügbarkeit der E-Books zurückzuführen ist.

NATIONALLIZENZEN

Die ULB konnte ihr Angebot an elektronischen Medien auch 2007 durch die Finanzierung von Nationallizenzen durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) erweitern. Damit wurde die überregionale Literaturversorgung an deutschen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und wissenschaftlichen Bibliotheken weiter nachhaltig verbessert.

2007 hat die DFG in großem Umfang Lizenzen für abgeschlossene digitale Textsammlungen, Datenbanken sowie elektronische Zeitschriftenarchive erworben. Die lizenzierten Produkte zahlreicher internationaler Wissenschaftsverlage umfassen zusammen etwa 800 Millionen Online-Seiten.

Eines der neuen Produkte ist die internationale Volltextdatenbank *EIU Country Reports Archive*, in der monatlich aktualisierte Länderberichte mit Informationen zu allen Staaten der Erde bereitgestellt werden. Im Bereich der Zeitschriftenarchive konnte mit dem umfassenden elektronischen Archiv des Verlagshauses Taylor & Francis der Zugang zu rund 200 Zeitschriften (4,5 Millionen Online-Seiten) aus der Chemie und der Physik ermöglicht werden.

Darüber hinaus wurden die bereits in der Vergangenheit freigeschalteten elektronischen Zeitschriftenarchive anderer großer Wissenschaftsverlage in diesem Jahr erheblich erweitert. Konnte beispielsweise

auf das Elsevier-Archiv rückwirkend bisher bis zum Jahrgang 1994 zugegriffen werden, ist dies nun bis 2002 möglich. Rund 1.250 zusätzliche Titel sind in 14 Kollektionen verfügbar.

Die ULB hat auch 2007 die Freischaltung der Lizenzen für das gesamte Universitätsnetz übernommen und alle Medien in ihrem Online-Katalog, im Datenbankeninformationssystem (DBIS) und in der elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) verzeichnet, so dass sie für die Nutzerinnen und Nutzer über die bekannten Recherchewege zugänglich sind.

SICHERUNG DES SCHRIFTLICHEN KULTURERBES

Der dauerhafte Erhalt der Altbestände stellt für die ULB wie für viele andere Bibliotheken eine sehr große Herausforderung dar. Dabei ist nicht nur an die mittelalterlichen Handschriften und Inkunabeln zu denken, sondern fast noch mehr an die seit etwa 1850 entstandenen Bücher. Denn diese wurden auf industriell gefertigtem und damit säurehaltigem Papier gedruckt, das nun je nach Qualität mehr oder weniger schnell zerfällt und von innen heraus zerstört wird. Da es sich auch hier um wichtiges Kulturgut handelt, sind umfassende Maßnahmen zur Bestandserhaltung notwendig.

Dank großzügiger Förderung durch die Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Landesprogramms »Substanzerhalt von Kulturgut« konnte im Jahr 2007 ein umfangreiches Programm zur Mikroverfilmung von landesbibliothekarisch relevanten Altbeständen in Gang gesetzt werden. Konkret wurde die Herstellung von Ersatzformen in den Bereichen gefördert, in denen der Papierzerfall mittel- bis langfristig die Benutzbarkeit und in vielen Fällen auch die Existenz der Medien gefährdet, in denen eine aufwändige Originalerhaltung jedoch nicht bezahlbar gewesen wäre. Ausgewählt hat die ULB deshalb in Absprache mit der Staatskanzlei und den anderen Landesbibliotheken Werke, die zwischen 1850 und 1950 im Regierungsbezirk Düsseldorf erschienen sind. Monographien wurden grundsätzlich verfilmt, um die Benutzung zu erleichtern, während Periodika verfilmt

wurden. Periodika mit einem ausschließlichen Erscheinungsverlauf im 19. Jahrhundert wurden zusätzlich digitalisiert, ebenso eine Reihe von Monographien mit Abbildungen, die ein Mikrofiche nicht adäquat hätte wiedergeben können. Die meisten dieser digitalisierten Monographien können indes im Unterschied zu den Zeitschriften aus urheberrechtlichen Gründen noch nicht im Internet verfügbar gemacht werden.

Insgesamt wurden 3.850 Monographien mit ca. 477.000 Seiten verfilmt, von denen ca. 150 mit ungefähr 17.000 Seiten zusätzlich digitalisiert wurden. An Zeitschriften wurden 161 Titel mit 530.964 Seiten verfilmt und 26 davon mit 83.680 Seiten zusätzlich digitalisiert. Über eine Million Seiten bleibt also trotz fortschreitenden Papierzerfalls weiterhin für Forschung und Lehre in der ULB nutzbar. Für 2008 hat die Staatskanzlei NRW ebenfalls Mittel zur Fortführung des erfolgreich begonnenen Projekts in Aussicht gestellt.

TRANSFER DER FACHBIBLIOTHEKSBESTÄNDE GEOWISSENSCHAFTEN UND PSYCHOLOGIE

Umzüge von Bibliotheksbeständen sind mit hohem logistischen Aufwand und viel Detailarbeit verbunden. So freuen wir uns, dass wir im Jahr 2007 mit viel Engagement gleich zwei große Bibliothekstransfers abschließen konnten. Im Fall der Geowissenschaften hat sich die ULB mit dem Transfer der Bestände am Fächerprofil der HHU ausgerichtet, während wir mit dem Umzug der Psychologiebestände eine Serviceverbesserung mit längeren Öffnungszeiten anbieten können.

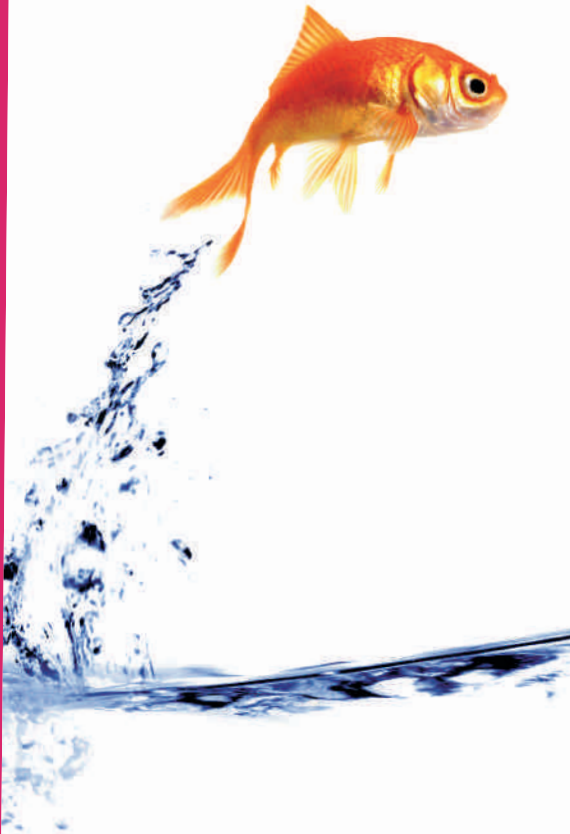
Nach der Einstellung des Studiengangs Geographie an der HHU zum Sommersemester 2006 stand für die ULB die Aufgabe an, die nicht mehr benötigten Bestände abzugeben, um in der Fachbibliothek Platz für die wachsenden Bestände der anderen naturwissenschaftlichen Fächer zu schaffen. Was aus dem Gesamtbestand von ca. 42.000 Monographien und ca. 10.000 Zeitschriftenbänden nach einer kritischen Sichtung noch für den Bestand der ULB in Frage kam, wurde in den Freihand- oder Magazinbereich der Zentralbibliothek transferiert. Neben den für andere Fächer benötigten Beständen waren dies z. B. neuere und wertvolle Monographien, solche mit regionalem Bezug sowie landeskundliche Literatur und Atlanten. Ein Teilbestand der Zeitschriften und Serien wurde von anderen Bibliotheken – vorrangig aus Nordrhein-Westfalen – übernommen. Insgesamt können so etwa 40 Prozent des Bestands an anderen Orten sinnvoll weiter genutzt werden. Der Restbestand wurde im Mai 2007 an ein Antiquariat verkauft.

Serviceverbesserung und Rationalisierung müssen kein Widerspruch sein; das hat auch der im April 2007 abgeschlossene Transfer des Bestands der Fachbibliothek Psychologie in die Zentralbibliothek der ULB gezeigt. Die Bestände der Fachbibliothek wurden nach einer gründlichen Evaluation in die Zentralbibliothek transferiert und in den dort vorhandenen Bestand integriert. Insgesamt wurden dabei über 40.000 Bände ›bewegt‹. Dazu mussten auch in der Zentralbibliothek durch Umräumen und Aussonderungen erst Platzkapazitäten geschaffen werden. Mit der Literatur wurde ebenfalls die Testothek – eine Sammlung psychologischer Tests – in die Zentralbibliothek überführt. Veraltete und nicht mehr genutzte Literatur wurde ebenso wie populärwissenschaftlich ausgerichtete Texte vor dem Umzug aus dem Bestand entfernt. Die Titel wurden Antiquariaten und den Beschäftigten und Studierenden des Faches zum Kauf angeboten.

Die Psychologie-Literatur ist nun in der Zentralbibliothek während 110 Öffnungszeiten in der Woche verfügbar. Zudem hat sich die ULB verpflichtet, zu den Hauptarbeitszeiten bestellte Aufsätze innerhalb von zwei Stunden elektronisch per E-Mail zu liefern, um den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Psychologischen Instituts weiterhin einen komfortablen Zugang zu den Zeitschriftenbeständen zu gewährleisten.

Neue Wege gehen

Wenn man etwas besser machen will als die anderen, muss man den Mut haben, die ausgetretenen Pfade zu verlassen. Deshalb ruhen wir uns nicht auf unseren Erfolgen aus, sondern sehen sie als Ansporn, uns ständig weiterzuentwickeln. Das gilt für unsere Druckmaschinen auf dem neusten Stand der Technik ebenso wie für unsere ökologisch und ethisch ausgerichtete Unternehmenskultur. Für unsere Mitarbeiter bedeutet das mehr Spaß und Erfolg durch Transparenz, Fairness und Eigenverantwortung. Und unsere Kunden profitieren so von ganz besonders engagiertem persönlichem Service – rund um die Uhr!



Druckstudio GmbH | Professor-Oehler-Straße 10
40589 Düsseldorf | Telefon 0211.77 09 63-0
info@druckstudiogruppe.com | www.druckstudiogruppe.com

Kommunikation mit allen Sinnen.

druckstudio Gruppe



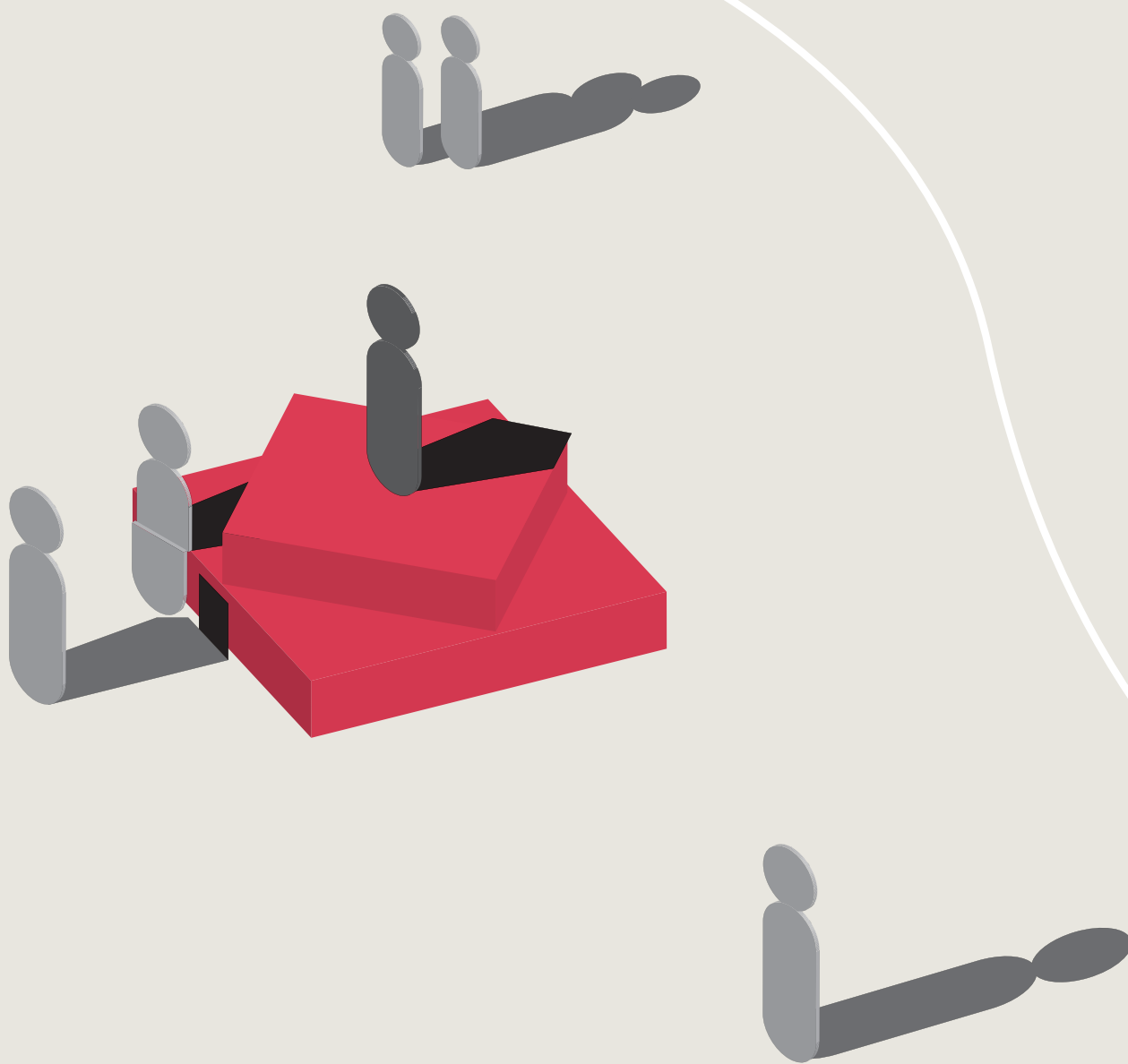
Die neue Fachbibliothek Rechtswissenschaft wurde ausgestattet mit:

Ambelli Bibliotheksregalen

Wolfgang Morsch GmbH & Co. KG
Fridericusstraße 14 • 48161 Münster
Fon: 02533/1088 • Fax: 02533/3576
e-mail: info@morsch-gmbh.de
www.morsch-gmbh.de

Wissen
wo das
Wissen ist.

www.ub.uni-duesseldorf.de



Die ULB auf dem Campus

Aktiv prägt die ULB das Leben und Lernen auf dem Campus. 2007 konnten wir durch ein umfangreiches und ausgewogenes Schulungsangebot bei vielen Hochschulangehörigen – allen voran den Studierenden – entscheidende Grundlagen für effektives wissenschaftliches Arbeiten legen und zusätzlich Studieninteressierte mit dem Angebot der Bibliothek vertraut machen. Neben vielseitiger Gremientätigkeit haben wir uns 2007 dezidiert für eine bessere Ausstattung der Literaturmittel eingesetzt und konnten so mit den zugewiesenen Geldern aus den Studienbeiträgen in engem Dialog mit den Studierenden und den einzelnen Instituten die dringend benötigte Studienliteratur maßgeblich aktualisieren.

LEHR- UND LERNANGEBOTE

In 316 Lehrveranstaltungen hat die ULB 2007 5.145 Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, aber auch Auszubildende sowie Schülerinnen und Schüler dazu angeleitet, ihr Lernen und ihre Recherchekompetenzen zu verbessern. Unser Engagement wird dabei durch positives Feedback in den Veranstaltungen, in E-Mails oder in den Kommentaren der Nutzerumfrage unterstützt und gewürdigt. Die erfreulich konkreten Anregungen in der Nutzerumfrage – mehr Öffentlichkeitsarbeit, teils stärkere Einbindung in die Seminare und Angebote für Postgraduierte – verfolgen wir und konnten sie 2007 umsetzen oder vorbereiten.

Seit der Einführung des *Konzepts zur Vermittlung von Informationskompetenz* 2004 konnten wir zahlreiche Erfahrungen sammeln und unser Gesamtkonzept zur Lernunterstützung fortentwickeln und in

einer Publikation der bibliothekarischen Öffentlichkeit nochmals vorstellen. Das Lernangebot der ULB setzt sich dabei aus verschiedenen Komponenten für unterschiedliche Zielgruppen und Lernumgebungen zusammen: Für kurze Sachfragen und schnelle Hilfe bei Einzelproblemen steht die Online-Auskunft zur Verfügung. Mit dem *Düsseldorfer Online-Tutorial Informationskompetenz (DOT)* ist systematisches, selbst gesteuertes Lernen sowie *blended learning* möglich. In eigenen Semesterveranstaltungen im Studium Universale, im fachübergreifenden Wahlpflichtbereich der Fakultäten oder integriert in reguläre Lehrveranstaltungen der Institute lehren wir fachspezifisch ausgerichtet und stark an den individuellen Bedürfnissen orientiert. Zudem konnte die ULB zum Jahresende eine Campuslizenz für das Literaturverwaltungsprogramm *Citavi* erwerben, das einen weiteren wichtigen Baustein in unserem Lernangebot darstellen wird und für Studierende, Lehrende und Forschende einen zusätzlichen Komfort bei der Organisation und dem Schreiben von Seminararbeiten und Veröffentlichungen bietet.

Didaktisch stützen sich die zahlreichen Veranstaltungen immer stärker auf das *Düsseldorfer Online-Tutorial Informationskompetenz (DOT)*. Da das Tutorial den gesamten Informationsprozess abbildet, können die Veranstaltungen Einzelaspekte in den Fokus rücken, die dann von den Lernenden besser verstanden und über das Tutorial in den systematischen Gesamtkontext eingeordnet werden können. Die Studierenden schätzen am *DOT* vor allem die klar strukturierten und verständlichen Texte ohne überflüssige Animationen und die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, ob sie das Zusatzangebot an Beispielen, Übungen und vertiefenden Informationen in einem

Lernen in der ULB:
Gruppenarbeitsraum



FACHREFERATE

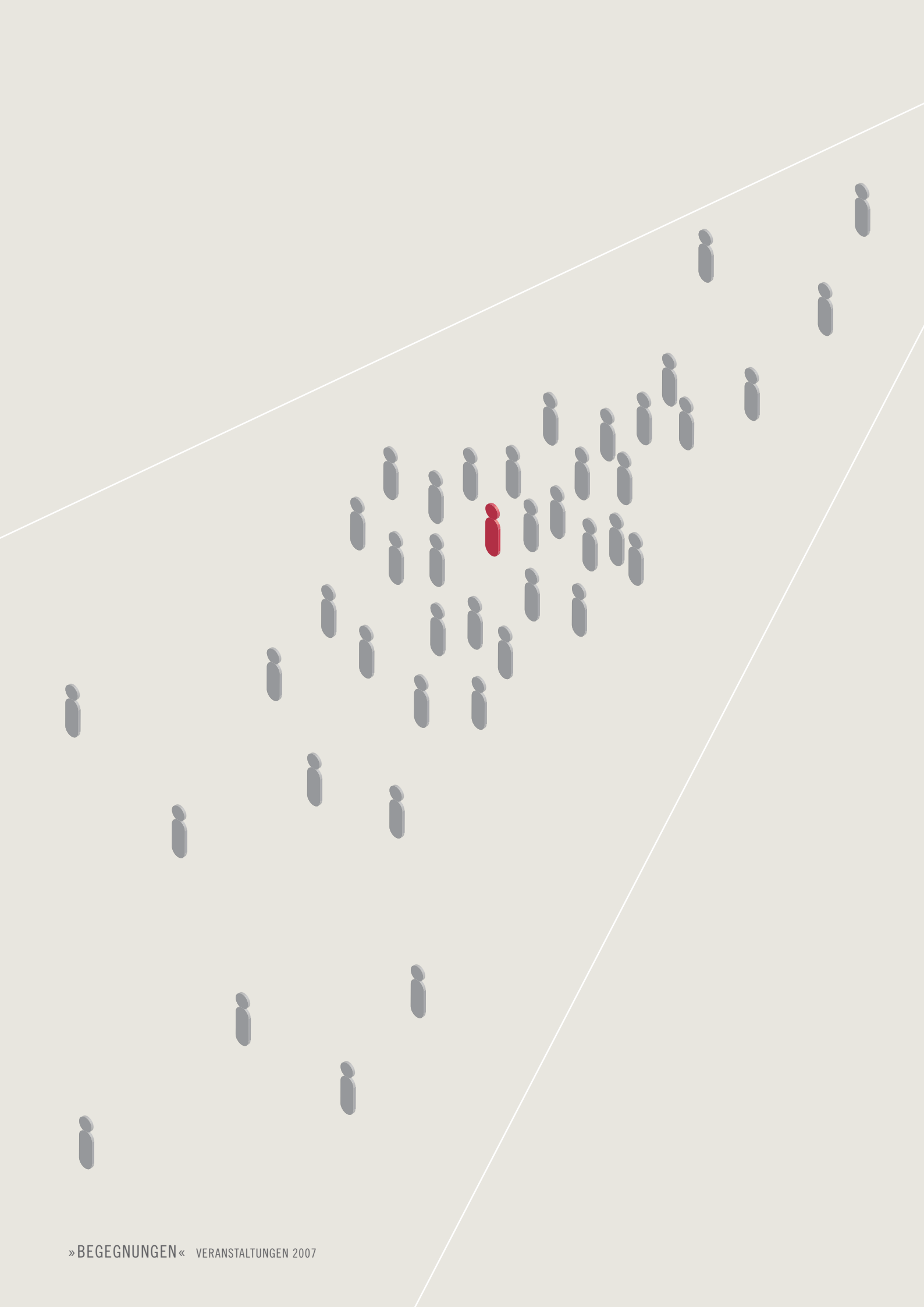
Insbesondere die informationstechnologische Entwicklung hat in den letzten Jahren zu erheblichen Erweiterungen des Aufgabenprofils der Fachreferate in der ULB geführt. Im vergangenen Jahr wurde aber deutlich, dass die klassische Funktion des fachlichen Bestandsaufbaus weiterhin eine wichtige Kernaufgabe der Fachreferentinnen und Fachreferenten ist.

Zu Beginn des Jahres war der Bestandsaufbau aufgrund eines erforderlichen Bestellstopps für Monographien auf die reine Sichtung der Neuerscheinungen beschränkt. Die für Forschung und Lehre ungute Situation, dass monatelang dringend benötigte Bücher nicht erworben werden konnten, hat die Fachreferentinnen und Fachreferenten veranlasst, das Rektorat um eine angemessene Ausstattung der Literaturretats zu bitten. Im zweiten Halbjahr standen der ULB dann 900.000 Euro aus den aus Studienbeiträgen zur Verfügung, so dass wir mit unseren Bestellungen den dringenden Bedarf der Studierenden an aktueller Literatur berücksichtigen konnten. Dies schlug sich vor allem in einer deutlichen Aufstockung und Aktualisierung der Bestände der Lehrbuchsammlung nieder.

Um eine möglichst angemessene und transparente Verwendung der Studienbeiträge zu gewährleisten, haben die Fachreferentinnen und Fachreferenten frühzeitig das Gespräch mit den Fachschaften gesucht. Bei einem Treffen in der ULB konnten sich die Fachschaften davon überzeugen, dass die Mittel direkt und ungeschmälert für die Interessen der Studierenden verwandt werden. Dabei haben wir unsere Instrumente zur bedarfsgerechten Literatúrauswahl,

wie z. B. die maschinelle Auswertung von Ausleihstatistiken oder die Prüfung eingehender Bestellwünsche, vorgestellt. Der konstruktive Dialog zwischen der ULB und den Vertreterinnen und Vertretern der Studierenden wurde von beiden Seiten begrüßt und soll daher auf jeden Fall weiter geführt werden.

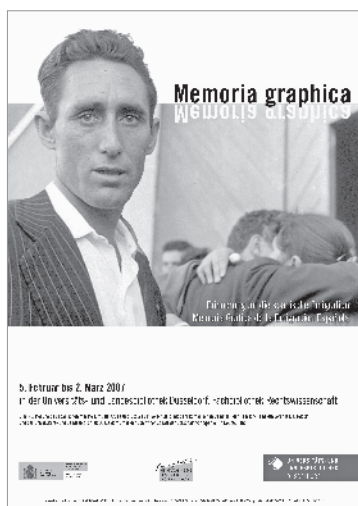
2007 war auch das Jahr der Bibliothekstransfers. Im Frühjahr konnten wir den Transfer der Bestände der Fachbibliothek Psychologie abschließen und die Umzüge der naturwissenschaftlichen Fachbibliotheken vorantreiben. Was der Vereinfachung der Bibliotheksstruktur und der Umsetzung des gravierenden Personalabbaus dient, führt auf Seiten der Fachreferentinnen und Fachreferenten zu hohem Aufwand. Anlässlich der Bibliothekstransfers werden die Bestände kritisch evaluiert, Dubletten bereinigt, wenig Genutztes in die Magazine gestellt und nicht mehr Benötigtes nach den Vorgaben der Landeshaushaltsordnung makuliert. Für uns bedeutet dies eine mitunter langwierige Aufgabe mit hohem Koordinierungs- und Kommunikationsaufwand, sollen doch die Belange von Forschung, Lehre und Studium in den Bibliothekstransfers zur Geltung kommen.



Veranstaltungen

Ausstellungen und die Teilnahme am Tag der Forschung sind seit Jahren fester Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. 2007 hat die ULB ihr Angebot deutlich ausgebaut. Höhepunkt war zweifelsohne die Nacht der Bibliotheken, die am 26. Oktober zahlreiche Besucherinnen und Besucher in die ULB lockte. Daneben verstärkten wir unser Engagement im Bereich der Leseförderung, indem wir uns an zwei bundesweiten Aktionen beteiligten. Im September hieß es dann »Film ab!«. Einen Tag lang wurde für die Kino- und Fernsehproduktion »Die Liebe der Kinder« in der Bibliothek gedreht. Im November fand ein Fotoshooting für einen Kunstkalender von Studierenden der HHU und der FH Düsseldorf statt. Doch nicht nur kulturelle Veranstaltungen standen auf dem Programm. So wurde im Januar das Buchrückgabe- und Sortiersystem feierlich eingeweiht und im Dezember der erste Familienraum in einer deutschen Hochschulbibliothek eröffnet.

Ausstellungsplakat »Memoria grafica«



AUSSTELLUNGEN

Den Auftakt im Ausstellungsjahr bildete die Fotoausstellung »Memoria grafica« des spanischen Ministeriums für Arbeit und Soziales, die auf Initiative der damaligen Prorektorin für Internationale Angelegenheiten nach Düsseldorf kam. Die 70 Fotografien namhafter spanischer Fotografinnen und Fotografen, aufgenommen in der Zeit von Beginn des 20. Jahrhunderts bis in die 80er Jahre, fanden breite Aufmerksamkeit insbesondere bei spanischen Migrantinnen und Migranten, aber auch bei Schulen aus NRW. Zum ersten Mal gab es eine Eröffnungs- und eine Abschlussveranstaltung. Im Anschluss war eine Fotoausstellung ganz anderer Art in der Bibliotheksrotunde zu sehen. Unter dem Titel »Korrespondenzen« präsentierte die ULB Fotografien von Ingrid und Jan de Lange,



Ausstellungseröffnung »Memoria graphica«

Grußworte von Frau Prof. Dr. Borsò

Düsseldorf, und Justyna Lewicka, Breslau, die sich schwerpunktmäßig den Themenkreisen Architektur, städtisches Leben sowie kulturelle Events zuordnen lassen und feuilletonistisch, weniger dokumentarisch ausgerichtet sind. Auch in der letzten Ausstellung des Jahres zeigten wir Werke einer Düsseldorfer Künstlerin und präsentierten zum ersten Mal eine Ausstellung auf beiden Ausstellungsflächen: Theresia Schüllner arbeitet seit fast dreißig Jahren mit Autographen von Dichterinnen und Dichtern sowie Musikerinnen und Musikern. Der Ausstellungsort Bibliothek drängte sich geradezu auf, da die Künstlerin in der ULB immer wieder Anregungen für ihre Arbeiten fand – so auch für ihre jüngsten: Schriftbilder und Buchobjekte zu Thomas Mann. Sie bildeten den Schwerpunkt der Ausstellung und wurden erstmalig der Öffentlichkeit präsentiert und auch in einem Katalog vorgestellt. Ein interessiertes Publikum war ihnen garantiert, beherbergt die ULB doch mit der Thomas-Mann-Sammlung eine der weltweit größten Dokumentationsstätten zum Werk des Nobelpreisträgers. Die Ausstellung »Scriptorium – Buchherstellung im Mittelalter« unserer Buchbinderei und Restaurierungswerkstatt bereicherte die Nacht der Bibliotheken; die Ausstellung »Klinik und Hochschule im Kontext« wurde anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Universitätsklinikums gezeigt.

Ausstellungen in der ULB

Memoria graphica – Erinnerungen an die spanische Emigration, 5. Februar bis 2. März 2007 – verlängert bis zum 14. März

Korrespondenzen – Fotografien von Ingrid und Jan de Lange, Justyna Lewicka, 9. Mai bis 4. Juli 2007

Klinik und Hochschule im Kontext – 100 Jahre Hochschulmedizin in Düsseldorf, 20. Juni bis 7. August 2007

Scriptorium – Buchherstellung im Mittelalter, 26. Oktober 2007 bis 20. November 2007

Theresia Schüllner: Schriftstelen – Schriftbilder – Künstlerbücher – Buchobjekte, 22. November 2007 bis 16. Januar 2008

Ausstellungen außerhalb der ULB

2007 kooperierte die ULB erneut mit zahlreichen auswärtigen Kulturinstituten, in erster Linie mit Einrichtungen in NRW, denen die ULB Exponate geliehen hat. Daneben war in der vielbeachteten Ausstellung »Tödliche Medizin. Rassenwahn im Nationalsozialismus« im Deutschen Hygiene-Museum, Dresden, ein wertvolles Zeitschriftenheft aus unserem Bestand zu sehen.

Tödliche Medizin, Rassenwahn im Nationalsozialismus, Deutsches Hygiene-Museum, Dresden, 12. Oktober 2006 bis 24. Juni 2007



Nacht der Bibliotheken in der ULB ein großer Erfolg:

Szenische Lesung aus *Der Name der Rose*

RheinSichten, Museum »Villa Erckens«, Grevenbroich, 26. November 2006 bis 4. März 2007

Robert Reinick, Danzig 1805 – 1852 Dresden: Begegnungen mit Zeitgenossen, Westpreußisches Landesmuseum, Münster, 26. Mai bis 19. August 2007

Sex und die Stadt, Stadtmuseum Düsseldorf, 1. Juni bis 2. September 2007

Kosmos der Zeichen, Schriftbild und Bildform in Antike und Mittelalter, Römisch-Germanisches Museum, Köln, 26. Juni bis 30. September 2007

»Der große Pan ist tot!« – *Pan und die Geschöpfe Arkadiens*, Museum für Europäische Gartenkunst, Düsseldorf, 25. August bis 9. Dezember 2007

Räuber zwischen Maas und Rhein, Niederrheinisches Freilichtmuseum, Greifrath, 9. September bis 30. November 2007

Arnold von Harff: Ritter – Pilger – Dichter, Museum »Villa Erckens«, Grevenbroich, 21. Oktober 2007 bis 20. Januar 2008

Herzblut für Kinder, Januzs Korczak (1878-1942), Deutsches Institut für Pädagogische Forschung, Berlin, 6. Dezember 2007 bis 18. April 2008

NACHT DER BIBLIOTHEKEN

Am 26. Oktober startete in NRW unter dem Motto »Bibliotheken sind mordsspannend« die zweite Nacht der Bibliotheken. Erstmals beteiligte sich auch die ULB – unterstützt von der Philosophischen Fakultät der HHU – an diesem Event. Der ungewöhnliche Streifzug durch Umberto Ecos *Der Name der Rose* wurde zum großen Erfolg.

Von 18 Uhr bis Mitternacht faszinierten die in dunkle Mönchskutten gekleideten Studierenden der Sprecherziehung zu jeder vollen Stunde mit szenischen Lesungen. Ebenso fanden die daran anknüpfenden Vorträge von Professorinnen und Professoren der Philosophischen Fakultät begeisterte Zustimmung. Sie hatten die Themen »Der unmögliche Ort einer unheimlichen Abtei«, »Bilderverbot und Bilderflut im Mittelalter«, »Der Detektiv, die Schönheit und das Lachen« sowie »Mönchsein« gewählt. Der literarische Streifzug bot zugleich die Gelegenheit, die geheimen und spannenden Orte der Bibliothek zu erkunden. Die Besucherinnen und Besucher nutzten diese Gelegenheit zahlreich. Die vorbereiteten Sitzplätze reichten nicht aus, viele mussten stehen, so dass überall drangvolle Enge herrschte, egal ob im Sonderlesesaal oder im Treppenhaus. Manch einem stockte der Atem – beispielsweise als im Magazin kurz das Licht ausging oder die Schlusszene des Romans von den Lesenden äußerst dramatisch in Szene gesetzt wurde. Auch der Aufforderung, sich in der ULB wie William von Baskerville und Adson von Melk auf die verheißungsvolle Suche nach dem verlorenen Buch zu begeben, um mit etwas Glück ein Unikat zu gewinnen (*Der Name der Rose* künstlerisch eingebunden von der Buchbinderei der ULB), kam ein Großteil der Gäste nach.



Preisverleihung bei der Nacht der Bibliotheken:

Frau Dr. Siebert überreicht der glücklichen Gewinnerin ein Buch

Besonders gut besucht waren die im Büchermagazin angebotene Lesung und der Vortrag »Wenn Buchbinder die Messer wetzen: Mittelalterliche Buchbindetechniken gezeigt an Original-Handschriften der ULB«. Die Präsentation musste mehrmals wiederholt werden, weil die Restaurierungswerkstatt die über 200 Interessierten nicht auf einmal fassen konnte.

Die euphorische Stimmung während der Bibliotheksnacht, die positive Resonanz im Gästebuch sowie in zahlreichen Mails, die uns schon kurz nach der Veranstaltung erreichten, bestätigen, dass sich das große Engagement aller Beteiligten gelohnt hat: »Eine sehr gelungene Veranstaltung.« – »sehr schön« – »ein absolut fantastischer Abend« – »Meine Reise von Radevormwald hat sich wirklich gelohnt.«

TAG DER FORSCHUNG

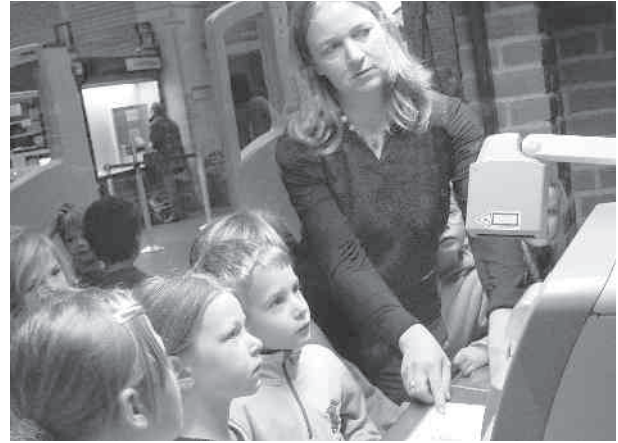
Im Gegensatz zur Nacht der Bibliotheken ist der Tag der Forschung bereits fest im Veranstaltungsprogramm der ULB verankert, wobei der beständige Erfolg sowohl unseren Neuerungen und Besonderheiten im Programm als auch bewährten Führungen und Informationsveranstaltungen zugeschrieben werden kann. Am 28. Oktober luden wir Jung und Alt zu Führungen, Vorträgen, Mitmachaktionen oder auch zu eigenen Erkundungen in die ULB ein. »So hielten wir Vorträge zum modernen Wissensmanagement und für zahlreiche Jugendliche und Studieninteressierte zum Einmaleins der Informationskompetenz. Neugierig wurde, wer im Programm die Veranstaltung.« Von Gummibärchen, Fisch und kleinen Läusen« angekündigt sah. Dahinter verbarg sich eine Demonstration und Ausstellung der Buchbinderei und Restaurierungswerkstatt zu schon im Mittelalter bei der Buchherstellung gebräuchlichen Klebstoffen und Bindemitteln. Zudem suchten einige Besucherinnen und Besucher der Nacht der Bibliotheken die Restaurierungswerkstatt erneut auf, um sich noch einmal eingehender zu informieren.

Zum Tag der Forschung und somit passend zur Vorweihnachtszeit konnte die ULB eine Weihnachtskarte herausgegeben, mit einer Verkündigungsszene aus der mittelalterlichen Handschrift Ms. B 31, die als Leihgabe der Stadt Düsseldorf an der Heinrich-Heine-Universität verwahrt wird.



Literaturwettbewerb »Wer liest, gewinnt!«

in der ULB



Interessierte Kinderschar beim bundesweiten Vorlesetag

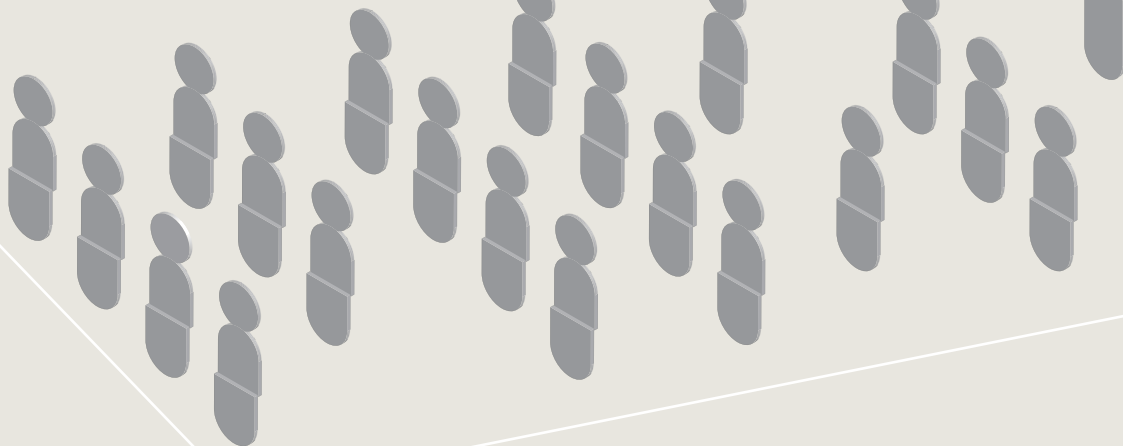
in der ULB

LESEAKTIONEN

Nachdem wir 2005 in Sachen Leseförderung aktiv waren und auf eine gelungene Veranstaltung im Rahmen des bundesweiten Jugend-Literaturwettbewerbs »Wer liest, gewinnt!« zurückblicken konnten, haben wir unsere Aktivitäten in diesem Bereich 2007 ausgeweitet. Und so hieß es am 27. März in der ULB zum zweiten Mal: »Wer liest, gewinnt!«. Drei Düsseldorfer Schulen hatten ihre Teams aus den Klassen fünf und sechs ins Rennen geschickt. Sie beantworteten kenntnisreich Fragen zu den nominierten Kinderbüchern des Deutschen Jugendliteraturpreises und zu Klassikern der Kinderliteratur. Abwechslungsreich gestaltete sich die dritte Runde. Hatten 2005 alle drei Teams das gleiche Buch präsentiert, war 2007 die Wahl auf drei sehr unterschiedliche Bücher gefallen. Keine leichte Aufgabe für die Jury mit dem Wuppertaler Jugendbuchautor und Verleger Hermann Schulz, die allesamt gelungenen Darbietungen zu bewerten. Die WDR-Journalistin Waltraud Offermann führte locker durch das Programm, befragte zwischen den einzelnen Quiz-Fragen und Darbietungen die Teams, die Jury und auch das Publikum, so dass der Nachmittag allen neue Einsichten bot.

Ende November startete die ULB die zweite Leseaktion und beteiligte sich erstmalig am bundesweiten Vorlesetag. Bei der Aktion – vor vier Jahren von der Stiftung Lesen und der Wochenzeitung *Die Zeit* ins Leben gerufen – verwöhnten bundesweit

mehr als 7.000 Vorleserinnen und Vorleser ihr kleines, aber zahlenmäßig mit über 200.000 Kindern großes Publikum mit gelesenen Worten. Ziel der Initiative ist es, das Vorlesen sowie Erzählen in Deutschland wieder populär zu machen und den frühzeitigen Kontakt mit Büchern und Bibliotheken sowie die Lust am Lesen zu fördern. Wir luden die Kinder unserer primären Nutzerinnen und Nutzer ein, sprich: die Vorschulgruppen der beiden Kindertagesstätten des Studentenwerks und die Vorschulgruppe der Betriebskindertagesstätte des Universitätsklinikums. Unsere Direktorin begrüßte rund 20 Kinder und deren Erzieherinnen und las ihnen das von Wolf Erlbruch illustrierte Bilderbuch *Die Werkstatt der Schmetterlinge* der nicaraguanischen Autorin Gioconda Belli vor. Im Anschluss wurde den jungen Besucherinnen und Besuchern gezeigt, welchen Weg das Buch von der Rückgabe bis hin zu seinem Platz im Regal durchläuft. Äußerst interessiert bedienten sie den Buchrückgabeautomaten, den Telelift und die Fahrregalanlage im Magazin. Für den überwiegenden Teil der Kinder war es der erste Besuch in der ULB, der sicher so schnell nicht in Vergessenheit geraten wird.



PUBLIKATIONEN

Bracht, Gerd

Medizinische Abteilung der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. In: Halling, Thorsten; Vögele, Jörg (Hrsg.): 100 Jahre Hochschulmedizin in Düsseldorf. 1907–2007. Düsseldorf 2007. S. 503–505.

Crass, Hanns Michael

Die Benutzungsordnung der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf als Spiegel des Verhältnisses zwischen Bibliothek und Benutzer. In: Kühn-Ludewig, Maria (Hrsg.): Lesen – der neue Luxus. 2. Aufl., Nürnberg 2007. S. 103–112.

Kessen, Kathrin; Spies, Carola

Neues Buchrückgabe- und Sortiersystem in der ULB Düsseldorf. In: ProLibris (2007) 2. S. 54.

Lohre, Sarah

Privatwirtschaftliche Rechtsformen in Bibliotheken. Vor- und Nachteile eines Geschäftsformwechsels. Saarbrücken 2007.

Nilges, Annemarie; Siebert, Irmgard

Teaching Library als umfassende Strategie. Das Konzept zur Vermittlung von Informationskompetenz der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf hat sich bewährt. In: Bibliotheksdienst 41 (2007) 8. S. 902–912.

Olliges-Wieczorek, Ute

Die Thomas-Mann-Sammlung der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. Online-Katalog – Ausschnittarchiv – Catalogue enrichment – Dokumentlieferung – Newsletter. In: Bibliotheksdienst 41 (2007) 6. S. 635–644.

Olliges-Wieczorek, Ute

Ort der Forschung und Inspiration. Die Thomas-Mann-Sammlung der ULB Düsseldorf und die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Werk Thomas Manns. In: Siebert, Irmgard; Spies, Carola (Hrsg.): Theresia Schüllner. Schriftstelen – Schriftbilder – Buchobjekte – Künstlerbücher. Begleitband zur Ausstellung in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, 22. November 2007 bis 16. Januar 2008. Düsseldorf 2007. S. 15–20.

Plassmann, Max

Public Private Partnership in der Nachkriegszeit – Das Rheinisch-Westfälische Institut für Übermikroskopie und die Medizinische Akademie Düsseldorf. In: Labisch, Alfons (Hrsg.): Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2006/2007. Düsseldorf 2007. S. 593–602.

Plassmann, Max

Der Übergang zur Universität Düsseldorf und die Hochschulpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen. In: Halling, Thorsten; Vögele, Jörg (Hrsg.): 100 Jahre Hochschulmedizin in Düsseldorf. 1907–2007. Düsseldorf 2007. S. 102–123.

Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeiten

Puschmann, Cornelius; Reimer, Peter

DiPP and eLanguage: Two cooperative models for open access. In: *First Monday*. 12 (2007) 10.
<http://www.uic.edu/htbin/cgiwrap/bin/ojs/index.php/fm/article/view/1969/1844>

Siebert, Irmgard (Hrsg.)

Benutzerbefragung in den Universitätsbibliotheken NRW 2006. Ergebnisse für die ULB Düsseldorf.
Redaktion: Kathrin Kessen, Joachim Kreische.
Düsseldorf 2007. <http://www.ub.uni-duesseldorf.de/home/misc/befragung/umfragedruck.pdf>

Siebert, Irmgard (Mitarb.)

Das Rokokoschloss. Schloss Benrath in den Werken von Thomas Mann und Emil Barth. Aquarelle von Theresia Schüllner. Mit Beiträgen von Irmgard Siebert und Ute Olliges-Wieczorek. Edition Gentenberg. Düsseldorf 2007.

Siebert, Irmgard; Spies, Carola (Hrsg.)

Theresia Schüllner. Schriftstelen – Schriftbilder – Buchobjekte – Künstlerbücher. Begleitband zur Ausstellung in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, 22. November 2007 bis 16. Januar 2008. Düsseldorf 2007.

Siebert, Irmgard

Die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf als Teil der Landesbibliotheksstruktur in Nordrhein-Westfalen. In: Labisch, Alfons (Hrsg.): *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2006/2007.* Düsseldorf 2007. S. 555–571.

VORTRÄGE

Hesse-Dornscheidt, Marianne

Bibliothek aktuell: Online-Fernleihe und Direktbestellsysteme im Überblick. Vortrag anlässlich einer Fortbildungsveranstaltung des ZBIW in Köln am 5. Dezember 2007.

Aus der Praxis für die Praxis – Nachsignieren. Vortrag für das hbz im Rahmen eines Anwendertreffens zur Online-Fernleihe in der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund am 23. Oktober 2007.

Kreische, Joachim

Personalentwicklung – Erfahrungen aus der ULB Düsseldorf. Vortrag anlässlich der Fortbildung des ZBIW »Personalentwicklung in Bibliotheken« in Mülheim/Ruhr am 10. Mai 2007.

Medien in wissenschaftlichen Bibliotheken. Vortrag im Seminar »Medienmanagement, Medienszene« (Prof. Lotsch) an der HHU Düsseldorf am 19. April 2007.

Müller, Marion

Der Einsatz von SFX an der ULB Düsseldorf. Vortrag an der UB Mannheim am 1. März 2007.

Nilges, Annemarie

Neue Herausforderungen – neue Wege: die Vermittlung von Informationskompetenz wird noch vielfältiger. Vortrag anlässlich einer Fortbildungsveranstaltung des ZBIW in Köln am 4. Dezember 2007.

Plassmann, Max

Planung und Bau des Campus der Heinrich-Heine-Universität. Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe des Hauptstaatsarchivs Düsseldorf »Staatliche Architektur und Stadtplanung nach 1945« in Düsseldorf am 20. November 2007.

Die Jubiläumsfeiern der Medizinischen Akademie Düsseldorf: 1932 – 1948 – 1957 – 1973. Vortrag beim Institut für Geschichte der Medizin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf am 18. April 2007.

Plassmann, Max; Weber, Rainer

Bestandspflege in Hochschulbibliotheken. Vortrag anlässlich einer Fortbildungsveranstaltung des ZBIW in Düsseldorf am 30. Oktober 2007.

Puschmann, Cornelius

eLanguage.net: Shifting the paradigm in Linguistics. Vortrag im Rahmen der »First Public Knowledge Project Scholarly Publishing Conference« in Vancouver, Kanada, am 12. Juli 2007.

Variation and »Genrefication« in Blogs. Vortrag im Rahmen des Workshops »Syntactic Variation and Emerging Genres« beim 29. Jahrestreffen der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft in Siegen am 28. Februar 2007.

Siebert, Irmgard

Hintergrund und Perspektiven moderner Literaturversorgung und wissenschaftlichen Publizierens. Vortrag beim Faculty Club der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf am 23. Mai 2007.

Was bedeutet das »L« in ULBD? Vortrag beim Rotarier-Club Düsseldorf-Karlstadt am 12. Juni 2007.

Arbeitsfeld Bibliothek. Ein Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Historikerinnen und Historiker im Beruf« an der Philipps-Universität Marburg am 21. November 2007.

Ullmann, Nadine

Learning by »DO(T)ing« – Das Düsseldorfer Online-Tutorial Informationskompetenz. Tag der Forschung der HHU Düsseldorf am 28. Oktober 2007.

GREMIENTÄTIGKEITEN

IN DER HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT

Dr. Hanns Michael Crass

Arbeitskreis »Behinderte Studierende an der HHU Düsseldorf«

Dr. Gabriele Dreis

Erweiterter Senat | Ständige Kommission für die Universitäts- und Landesbibliothek | Gleichstellungskommission | Vereinigung der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Koordinationsausschuss

Christiane Greiling

AG »Sicherheit an der HHU Düsseldorf«

Ralf Matalla

AG-Datenverarbeitung | Datenschutz-AG | Projektteam »Identitätsmanagement« | Kommission für Informationsversorgung und -verarbeitung sowie neue Medien

Dr. Annemarie Nilges

Personalrat für das wissenschaftliche Personal | Vereinigung der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Koordinationsausschuss | Wahlfrauenversammlung | Gleichstellungskommission

Rudolf Schmitt-Föllner

Personalrat für das nichtwissenschaftliche Personal | Ständige Kommission für Lehre, Studium und Studienreform

Dr. Irmgard Siebert

Kommission für Informationsversorgung und -verarbeitung sowie neue Medien

Axel Wolf

Senat

REGIONAL UND ÜBERREGIONAL

Dr. Gisela Clajus

AG Elektronische Zeitschriften der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken NRW

Dr. Hanns Michael Crass

Vorstandsmitglied des Düsseldorfer Geschichtsvereins und Mitglied der Schriftleitung zum »Düsseldorfer Jahrbuch«

Ralf Matalla

Internationaler Exekutiv-Ausschuss
»ALEPH-DACH« | Stellvertretender Vorsitzender der ALEPH-Anwendergruppe im hbz-Verbund

Dr. Annemarie Nilges

Ad-hoc Arbeitsgruppe Informationskompetenz der AG der Universitätsbibliotheken

Dr. Max Plassmann

Arbeitskreis der nordrhein-westfälischen Universitätsarchive | Arbeitskreis Düsseldorfer Archive | Stellvertretender Vorsitzender im Arbeitskreis »Archivische Bewertung« des VdA | Mitherausgeber des interaktiven Forums »forum-Bewertung« NRW

Dirk Riemann

Netz-AG »DV-Systembetreuung in den Hochschulbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen«

Ilse Ryschka

Netz-AG »DV-Systembetreuung in den Hochschulbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen«

Dr. Irmgard Siebert

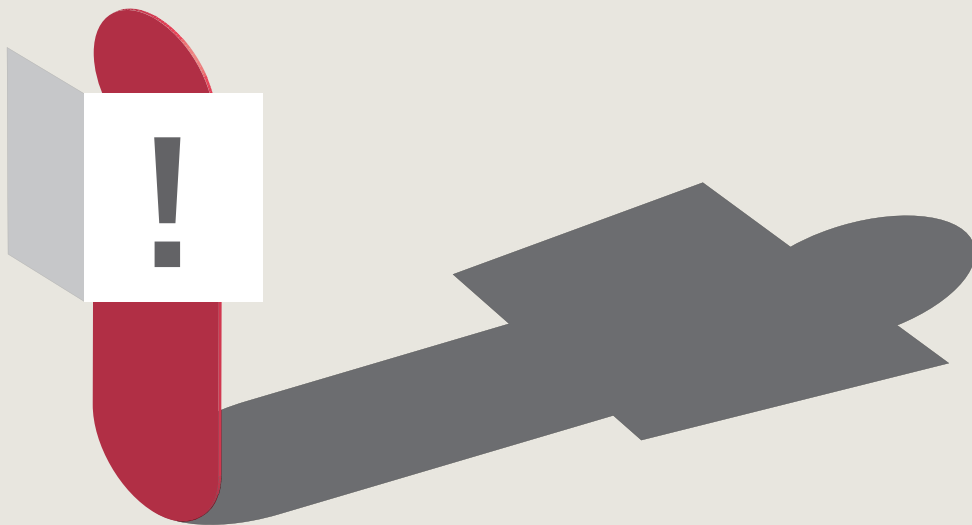
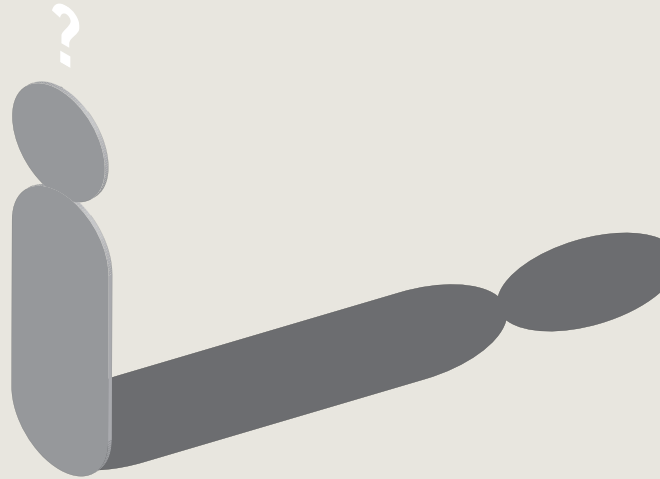
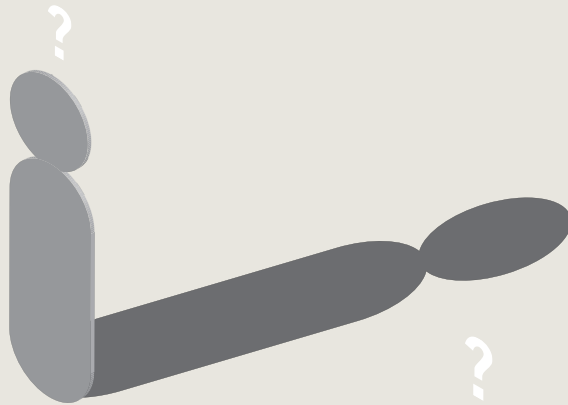
Vorstandsmitglied der AG der Universitätsbibliotheken NRW | Kommission Verbundsystem/Lokalsysteme des Beirats des hbz | Sprecherin der Landesbibliotheken NRW

Alexandra Weitz

Arbeitsausschuss 1 »Transliteration und Transkription« des Normenausschusses Bibliotheks- und Dokumentationswesen im Deutschen Institut für Normung e. V.

Nadine Ullmann

Ad-hoc Arbeitsgruppe Informationskompetenz der AG der Universitätsbibliotheken NRW



Die ULB in der Presse

Die ULB setzte im Berichtsjahr ihre Pressearbeit in der bewährten Form der beiden vergangenen Jahre fort und konnte die Meldung ihrer Veranstaltungen an die für Düsseldorf maßgeblichen Veranstaltungskalender optimieren. Die regionale Presse griff die ULB-Themen ausnahmslos auf und berichtete ausführlich. Zudem fanden wir unseren Platz im center.tv, dem Heimatfernsehen Düsseldorf. Der noch recht junge Sender strahlte vier Beiträge über die ULB aus.

ALLGEMEIN

Hohe Zufriedenheit mit der ULB, Magazin der Heinrich-Heine-Universität 3/2007, S. 20 | *Baby-Sitter in der Uni-Bibliothek*, Rheinische Post (RP) vom 20.12.2007 | *Uni-Bibliothek eröffnet ersten Familienraum*, Westdeutsche Zeitung (WZ) vom 13.12.2007 | *Universität richtet Familienraum ein*, RP vom 07.12.2007 | *Studenten geben Uni-Bibliothek gute Noten*, RP vom 05.12.2007 | *Uni-Bibliothek auf Platz drei*, WZ vom 04.12.2007 | *Gute Noten für Unibibliothek*, Westdeutscher Rundfunk (WDR) II, »Nachrichten vom Niederrhein« vom 04.12.2007 | *Bibliotheks-Ranking: Düsseldorf auf Platz 27*, Antenne Düsseldorf, Nachrichten vom 03.12.2007 | *Bundesweiter Vorlesetag – Aktionen in Düsseldorf*, center.tv, »Düsseldorf aktuell« vom 23.11.2007 | *Vorlesetag für Kinder an der Heinrich-Heine-Uni*, RP vom 20.11.2007 | *Unibibliothek bringt Weihnachtskarte heraus*, RP vom 07.11.2007 | *Der Mörder mixt den Gift-Cocktail*, Neue Rhein-Zeitung (NRZ) vom 29.10.2007 | *Ganoven, Gangster und Geschichten*, RP vom 25.10.2007 | *»Der Name der Rose« bei der Nacht der Bibliotheken in der Uni*, RP vom 24.10.2007 | *Eine Nacht in der Bibliothek*, NRZ vom 20.10.2007 | *Auf jedes Buch passt ein Deckel*, NRZ vom 03.10.2007 | *Die Thomas-Mann-Sammlung der Universitäts- und Landesbibliothek*, center.tv, »Düsseldorf aktuell« vom 29.08.2007 | *Ein Schatz aus Papier*, NRZ vom 07.08.2007 | *Cicero geht online*, NRZ vom 29.05.2007 | *Unibibliothek legt Jahresbericht 2006 vor: 1 405 088 Ausleihen*, RP vom 16.05.2007 | *Düsseldorfer Uni als Vorreiter*, 3M intern, Ausgabe 2 – Mai 2007, S. 16 |

Rückflug. Zu: »Der große Preis fürs Lesen«, Libelle, Ausgabe Mai 2007, S. 63 | Aktuelle Bücher sind selten. Zu: Bücher-Einkaufsstopp an der Uni, WZ vom 17.04.2007 | Bücher-Not an der Heine-Uni, WZ vom 16.04.2007 | Uni kauft keine Bücher mehr, WZ vom 12.04.2007 | Der Ärger um die neuen Ausleihfristen, Campus delicti, Ausgabe 237 – April 2007, S. 4–5 | Empörung über kürzere Leihfrist an der Unibibliothek, RP vom 04.04.2007 | Uni: Professoren dürfen länger lesen, WZ vom 04.04.2007 | ULB: Neues Rückgabe- und Sortiersystem, Magazin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 1/2007, S. 10 | Bibliothek länger geöffnet, NRZ vom 31.03.2007 | »Wer liest, gewinnt!« in der Unibibliothek, center.tv, »Düsseldorf aktuell« vom 28.03.2007 | Universitätsbibliothek ab April bis 24 Uhr geöffnet, RP vom 28.03.2007 | Bücherquiz lockt Schüler in die Bibliotheken, RP vom 28.03.2007 | Unibibliothek ab April bis 24 Uhr geöffnet, WDR II, »Nachrichten vom Niederrhein« vom 27.03.2007 | Neues Rückgabesystem in der Uni-Bibliothek, RP vom 07.03.2007 | »Der große Preis« fürs Lesen, Libelle, Ausgabe März 2007, S. 6 | Der Neue an der Theke, NRZ vom 23.02.2007 | Uni-Bibliothek bald bis 24 Uhr offen, WZ vom 23.02.2007

PRESSEMELDUNGEN

veröffentlicht auf der Homepage der
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Neu an der Uni: Familienraum in der ULB, 05.12.2007 | CHE-Ranking: Hohe Zufriedenheit der Studierenden mit ULB-Service, 03.12.2007 | ULB: Korczak-Ausstellung in Berlin, 03.12.2007 | Universitäts- und Landesbibliothek macht mit beim bundesweiten Vorlesetag am 23. November 2007, 16.11.2007 | Ausstellung in der ULB: »Theresia Schüllner: Schriftstelen – Schriftbilder – Buchobjekte – Künstlerbücher«, 14.11.2007 | ULB: Neue Weihnachtskarte, 06.11.2007 | »Nacht der Bibliotheken«: Riesenandrang in der ULB, 29.10.2007 | Universitäts- und Landesbibliothek: Nacht der Bibliotheken am 26.10.2007, 10.10.2007 | Universitäts- und Landesbibliothek: Online-Katalog um 82.000 Inhaltsverzeichnisse angereichert, 19.06.2007 | Uni-Bibliothek: Ausstellung zum Klinikjubiläum, 18.06.2007 | ULB: Jahresbericht 2006 erschienen, 14.05.2007 | ULB: Ergebnisse der landesweiten Nutzerumfrage, 07.05.2007 | Ausstellung: »Korrespondenzen« – Fotografie von Ingrid und Jan de Lange sowie Justyna Lewicka, 02.05.2007 | Universitäts- und Landesbibliothek: Jetzt bis Mitternacht geöffnet!, 27.03.2007 | Universitäts- und Landesbibliothek: »Wer liest, gewinnt!«, 21.03.2007 | ULB: Inbetriebnahme des Buchrückgabe- und Sortiersystems, 22.02.2007 | ULB: SFX im Routinebetrieb, 09.02.2007 | Ausstellung in der ULB: Memoria graphica – Erinnerung an die spanische Emigration, 31.01.2007 | Universitäts- und Landesbibliothek: Schulungsangebot 2006 verdoppelt, 24.01.2007

AUSSTELLUNGEN

Theresia Schüllner: Schriftstelen – Schriftbilder – Buchobjekte – Künstlerbücher

Literatur im Raum. Magazin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 3/2007, S. 12 | *Wenn Literatur im Raum steht*, RP vom 11.12.2007 | *Anton-Betz-Stiftung fördert Wissenschaft und Kultur*, RP vom 31.10.200

Klinik und Hochschule im Kontext – 100 Jahre Hochschulmedizin in Düsseldorf

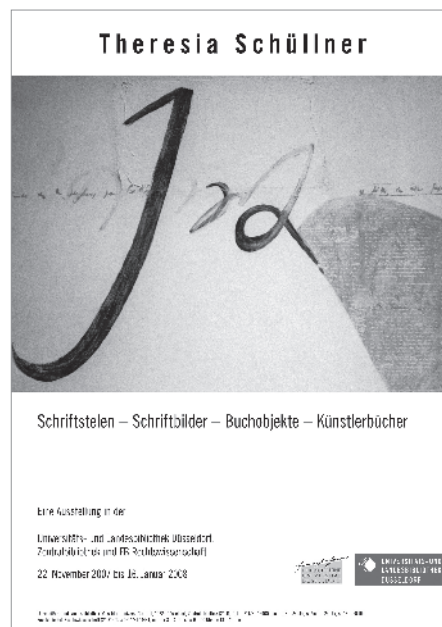
Ausstellung »100 Jahre Hochschulmedizin in Düsseldorf« in der Unibibliothek, center.tv, Düsseldorf aktuell vom 29.06.2007 | *Unibibliothek zeigt Schau zur Geschichte der Uniklinik*, RP vom 20.06.2007

Korrespondenzen – Fotografien von Ingrid und Jan de Lange, Justyna Lewicka

Ausstellung spannender Lichtspiele, RP vom 30.05.2007

Memoria graphica – Erinnerung an die spanische Emigration

Ausstellung: Spanien als Land der Auswanderer, RP vom 07.02.2007 | *Memoria graphica*, Hessischer Rundfunk (hr) – Ausländerprogramm: Spanien vom 06.02.2007 | *Fotoausstellung zur spanischen Emigration*, RP vom 31.01.2007 | *Fotoausstellung zur spanischen Emigration*, RP vom 24.01.2007



Ausstellungsplakat



Nachfragen am zentralen Auskunftspult:

Verbundbibliothek Geisteswissenschaften

BIBLIOTHEKS-IT

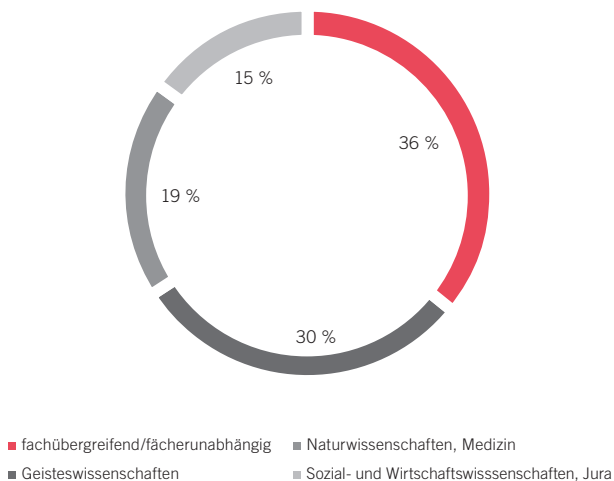
Eine wichtige Verbesserung im Benutzungsbereich war 2007 die weitgehende Umstellung der PCs auf das Betriebssystem Linux. Damit kann die ULB nun auf allen Internet-PCs OpenOffice anbieten, so dass unsere Nutzerinnen und Nutzer ihre Recherchen und Dateien in einem Textverarbeitungs- oder Tabellenkalkulationsprogramm bearbeiten und zudem ihre Ergebnisse auf USB-Sticks abspeichern können. Über den Hochschulpakt 2020 konnte die Universität Ende 2007 CIP-Pools finanzieren. In der ULB wurden damit 45 Benutzer-PCs technisch auf den aktuellen Stand gebracht.

Mit einem umfangreichen Update des Dokumentenservers wurden 2007 die Nutzungsmöglichkeiten für Autorinnen und Autoren deutlich verbessert. Sie können nun nach der selbständigen Registrierung ihre Dokumente direkt auf dem Dokumentenserver einstellen. Diese werden nach Freigabe durch die ULB sofort veröffentlicht.

Im Zuge dieser Neuerungen wurde auch die Verwaltung der elektronischen Dissertationen und Habilitationen auf den Dokumentenserver verlagert; damit stehen die seit 1999 online publizierten Dissertationen (ca. 1750) und Habilitationen (ca. 50) an zentraler Stelle zur Verfügung. Vorbereitet wurde die zukunftssichere Speicherung der wissenschaftlichen Abschlussarbeiten im PDF/A-Format.

Mehrere Stromausfälle in Düsseldorf haben im Jahr 2007 auch im Rechnerraum der Bibliotheks-IT für etwas »Aufregung« gesorgt. Mit der erfolgten Inbetriebnahme einer leistungsfähigen unterbrechungsfreien Stromversorgung ist die Hardware in Zukunft besser abgesichert.

Fachliche Ausrichtung der Lehrveranstaltungen



Modul nutzen möchten oder ob ihnen der knappe Text reicht. Da mit derselben Personalkapazität ab dem Wintersemester 2008/09 auch die dann breit angebotenen M.A.-Studiengänge versorgt werden müssen, steht der Ausbau des DOT zu einer personalisierten Lernumgebung an.

Erfreulich ist, dass wir mittlerweile ein fachlich sehr ausgewogenes Schulungsangebot bieten können (Abb. 13). 2007 wurde erstmalig eine fachspezifische Semesterveranstaltung gemeinsam mit dem Studiengang B.A. Anglistik angeboten, die inhaltlich Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der englischen Sprachwissenschaft mit der Schlüsselqualifikation Informationskompetenz sinnvoll verband und bei den Studierenden auf sehr positive Resonanz stieß. Mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wurde 2007 ein Konzept für die Integration von Veranstaltungen zur Vermittlung von Informationskompetenz in das Wahlpflichtprogramm abgesprochen. Zudem hat die ULB ihre Teilnahme am Programm der HHU für Doktorandinnen und Doktoranden vorbereitet. Mit der Entwicklung eines Angebots für diese Zielgruppe sowie Postgraduierte entspricht die ULB auch Anregungen aus der Online-Nutzerumfrage.

Seminare, Schulungen und Führungen (in Auswahl)

Einführung in das Archivwesen. In Kooperation mit dem Studiengang Medien- und Kulturwissenschaft. 2 Semesterwochenstunden (SWS), 2 ECTS-Punkte, SS 2007 und WS 2007/08.

Erste Orientierung für Juristinnen/Juristen. 1¼-stündige Führung und Schulung, 14 Termine 2007.

Führungen für Schülerinnen und Schüler. 1-stündige Führung und Schulung, 18 Termine 2007.

Für Bachelor- und Masterarbeit: Informationskompetenz für Geisteswissenschaftler. 2 SWS, 2 ECTS-Punkte, WS 2007/08.

Goolest Du noch oder forschst Du schon? Informationskompetenz für Naturwissenschaftler. 2 SWS, 2 ECTS-Punkte, SS 2007 und WS 2007/08.

Informationskompetenz für die Geisteswissenschaften – alles Google? 2 SWS, 2 ECTS-Punkte, SS 2007.

Language and the Internet: Methodology and Research. In Kooperation mit dem Anglistischen Institut. 2 SWS, 2 ECTS-Punkte, WS 2007/08.

Rundgang durch die Zentralbibliothek und Literaturrecherche im Online-Katalog. 1-stündige Führung und Schulung, 18 Termine 2007.

Wie findet man Literatur zu einem Thema? 1½-stündige Schulung, 6 Termine 2007.

IMPRESSUM

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

UNIVERSITÄTSSTRASSE 1
40225 DÜSSELDORF

TELEFON 0211 – 811 20 30
TELEFAX 0211 – 811 30 54
E-MAIL SEKRETARIAT@UB.UNI-DUESSELDORF.DE
WEB WWW.UB.UNI-DUESSELDORF.DE

HERAUSGEBERIN

DR. IRMGARD SIEBERT

REDAKTION

KATHRIN KESSEN
DR. JOACHIM KREISCHE

FOTOS

CHRISTOF NEUMANN
ANSGAR SEELEN | SEITE 14
3M | SEITE 28

DRUCK & WEITERVERARBEITUNG

DRUCKSTUDIO GMBH DÜSSELDORF
WWW.DRUCKSTUDIOGRUPPE.COM

ELEKTRONISCHE AUSGABE

DER JAHRESBERICHT STEHT IM PDF-FORMAT
KOSTENLOS ZUR VERFÜGUNG UNTER
WWW.UB.UNI-DUESSELDORF.DE/
HOME/UEBER_UNI/SCHRIFTEN/JB

SATZ, GESTALTUNG, ILLUSTRATION & VISUELLES KONZEPT

DIPL. DESIGNER & M.A.
ANSGAR SEELEN & DANIELA SCHANEN
-> WWW.SOLLDESIGN.DE

PRODUKTION & REINZEICHNUNG

MISCHA KINZE
-> WWW.MIJOKI.DE

©2008 ALLE RECHTE VORBEHALTEN

Partner, Freunde und Förderer der ULB

ANTON-BETZ-STIFTUNG DER RHEINISCHEN POST E. V., DÜSSELDORF
BABY KOCHS GMBH & CO. KG, DÜSSELDORF
BAKER & MCKENZIE LLP, RECHTSANWÄLTE, DÜSSELDORF
CHARLOTTE BECKERS, KREFELD
WERNER BONGARTZ, KREFELD
DR. DETLEF BRÜMMER, DÜSSELDORF
CMS HASCHE SIGLE, RECHTSANWÄLTE UND STEUERBERATER,
DÜSSELDORF
JUTTA DAHLKE, FRANKFURT/MAIN
ENGEL TILMANN & PARTNER, RECHTSANWÄLTE, DÜSSELDORF
FRESHFIELDS BRUCKHAUS DERINGER, DÜSSELDORF
FREUNDENKREIS DER DÜSSELDORFER JURISTISCHEN FAKULTÄT E. V.
HENGELER MUELLER, RECHTSANWÄLTE, DÜSSELDORF
HÖLTERS & ELSING, RECHTSANWÄLTE, DÜSSELDORF
HORST NINK, MEERBUSCH
STIFTUNG BUCH UND WISSEN, ESSEN
TAYLOR WESSING, RECHTSANWÄLTE, DÜSSELDORF
TDWE THOMAS DECKERS WEHNERT ELSNER, RECHTSANWÄLTE,
DÜSSELDORF
TIGGES, RECHTSANWÄLTE, DÜSSELDORF
HEINZ UND HANS (†) URSELMANN, DÜSSELDORF
WESSING II VERJANS, RECHTSANWÄLTE, DÜSSELDORF

UNSEREN SPENDERINNEN UND SPENDERN DANKEN WIR HERZLICH
FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG IM JAHR 2007.



WWW.UB.UNI-DUESSELDORF.DE